

AUGUST 1995

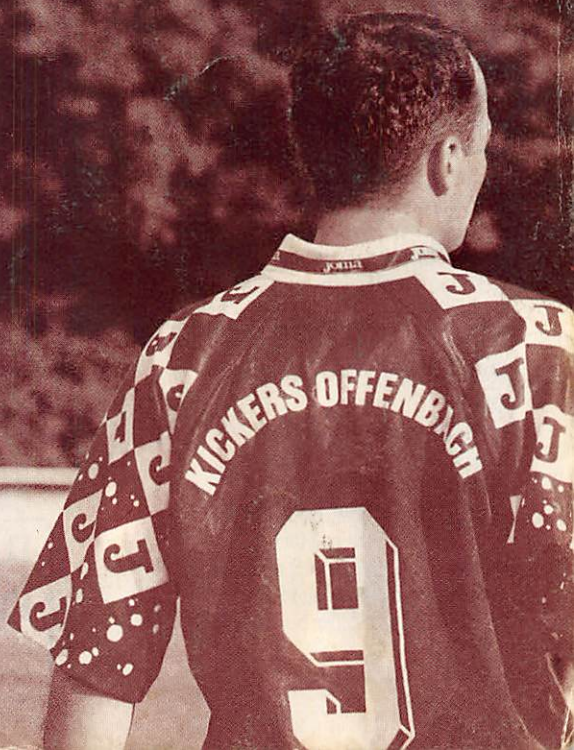
No 6

UNABHÄNGIGES  
OFC-FAN-MAGAZIN

# ERWIN

DM 1,-

Der neue Kader  
Interview W. Uschek  
Bundesligaskandal Teil 2



v.i.s.d.P.: Th. Christ, V.Goll

ERWIN - Kontakt + ABO:  
NEU NEU NEU NEU  
Thomas Christ, Waldstr. 227,  
63071 Offenbach, Tel.: 069 /  
84 71 33

und  
Volker Goll, Bachstraße 4a,  
63179 Obertshausen, Fax:  
06104 / 7 58 82

An dieser Ausgabe haben mit-  
gearbeitet:

Andy, Antje, Thomas, Frank,  
Volker  
Fotos: Andy, Volker, Bernhard  
Schmidt, Peter Latzke, wenho

Auflage: 1.300  
Druck: Imprenta, O-Hausen

Anzeigenpreise auf Anfrage

ERWIN wird am Stadion ver-  
kauft und ist außerdem erhält-  
lich bei:

### ERWIN - VERKAUFSSTELLEN

- Soundcheck, Kaiserstr.31,  
Offenbach  
- Chamäleon, Mittelseestraße,  
Offenbach  
- Tucholsky-Buchladen,  
Mittelseestraße, Offenbach  
- Hessischer Hof,  
Bismarkstraße, Offenbach  
- Büchermarkt, Hasengasse,  
Frankfurt

### Besonderen Gruß und

#### Dank:

Herry (Scans/Fotoarbeiten /  
Cover und Geduld), Günter  
Albert, Martin Wolf (A-  
Jugend-Info), Familie Freimül-  
ler, unsere Mütter, Markus  
Knörr & Günter Kittel (für die  
großzügigen Spenden) Streu,  
Goran Skeledzic für besondere

Leistungen, den Druckern  
(Peter + Njocken) für ihren  
Einsatz, Peter L. + Bernhard  
S. für Fotos, Jutta für die Kult-  
fotos, der OFC-Familie Pahl,  
dem OFC-Stützpunkt Nie-  
derursel, Engelbert, allen An-  
zeigenkunden, und Ori, weil  
er die Wette verliert  
(Rechnung geht an Stefan S.  
per Post)

### INHALT:

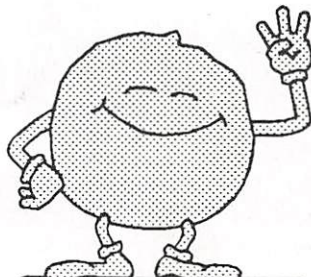
Abschlag	3
Tagebuch	5
Uschek-Interview	17
Das O-Team	24
Gipfeltreffen	33
Bundesligaskandal	36
Drogen im Park	42
Let the music play	45
A-Jugend	47
Der Fall G. Albert	48
Meldungen	50
Leserbriefe	54
Erwin Kostedde	60

Mit der Herausgabe von  
Erwin werden keine er-  
werbswirtschaftlichen  
Ziele verfolgt. Anzeigener-  
lös und Verkaufspreis  
dienen lediglich der Ko-  
stendeckung

Der nächste ERWIN er-  
scheint voraussichtlich Mitte  
Oktober

Hinweis: Namentlich gekenn-  
zeichnete Artikel geben nicht  
unbedingt die Meinung der  
Redaktion wieder!

kontrollierte  
biologisch angebaute  
Vollwertkost und  
Naturprodukte



DIE KICHERERBSE  
Naturkostladen

Renate Haller · 63110 Rodgau-Jügesheim  
Eisenbahnstr. 7 · Telefon / Fax (0 61 06) 1 49 45

# Abschlag

Frankfurt hat Angst. Erst schleichen sich still und leise-OFC Utensilien in den Fanshop der Adlerträger - von beherzten Fundamentalisten sofort vernichtet - man verliert die Nerven! (S.51) Dann ruft man wie das verängstigte Kind im dunklen Walde, das sich damit Mut macht: "Ihr seid Scheiße wie der OFC" (S.51.) Schon jetzt scheint den Riederwäldern das Herz in die Hose gerutscht zu sein. Wie soll das erst werden, wenn die Kickers sie im nächsten Hallenkick besiegen oder gar aus dem DFB-Pokal '96 werfen? Hinzu kommt die trostlose Situation an den Rande der Stadt gedrängt zu sein. Einklemmt zwischen Gleisdreieck, Bundesautobahn und dem tösenden Airport fristen sie ihr mittelmässiges Bundesligadasein. Zur gleichen Zeit spielt der OFC im Herzen Frankfurts, Goran Skeledzic wurde schon unter dem Frankfurter Fernsehturm gesichtet (siehe Cover) - bitter, bitter....



Mit zweifelhaften Meldungen versucht man sich Mut zu machen, will sich im Glanze von ERWIN sonnen (siehe Rückseite), und vergißt dabei, daß es u.a. solche Meldungen waren, die die Abendpost Nachtausgabe 1989 schließlich zur Aufgabe zwang.

Ja, die Eintracht ist abstiegsreif - und wir steigen auf. Und dann müssen wir alle Kräfte mobilisieren: Das bedeutet für jeden uns, seine gesamten Ersparnisse dem OFC zu spenden. Damit wir einen Durchmarsch in die zweite Liga machen und es endlich wieder zum heiß ersehnten Duell kommt. Oder vielleicht steigt die Eintracht ja noch einmal ab... O.K., akzeptiert, es ist noch Zukunftsmusik. Aber laßt uns doch auch einmal träumen.

Was es sonst noch Neues bei ERWIN gibt? Im intimen Gespräch verrät Wolfgang Uschek seine taktischen Geheimnisse - Hobby-Trainer aufgepaßt. Der Bundesliga-Skandal zieht weiter seine Kreise - nachzulesen im 2. Teil unserer Aufdeckungs-Story. Natürlich stellen wir euch die "neuen" im OFC-Team vor - mit Foto und ausführlichem Lebenslauf.

Noch ein paar Worte zu Erich Müllers Kommentar ("Gönn't's Ihnen", Offenbach Post 5.8.1995) betreffs des Nachbarn und Rivalen, der SG aus Egelsbach. Es ist eine ziemliche Illusion zu glauben, daß jemals ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den Anhängern der Egelsbacher (soll es geben) und Kickers-Fans zustande kommen wird. Zu verschieden sind die Voraussetzungen, zu unterschiedlich das Umfeld der Vereine, zu reizlos die Aus-sichten. Die Egelsbacher haben keine Tradition, eine fürchterliche Sportanlage, das Catering ist unter aller Sau, kein Tribünendach, keine Fankultur - einfach reizlos. Null Mythos, null Leidenschaft. Warum soll ich nach Egelsbach gehen? Um sie vielleicht gegen Eintracht Frankfurt II siegen zu sehen? Das muß nicht sein.

Warum ich mich hier aufrege? Nun ja, man sollte wachsam sein. Im Fränkischen fusionieren zur nächsten Saison die traditionelle (wohl aus finanziellen Gründen) Spielvereinigung aus Fürth und der TSV Vestenbergsgreuth (wegen Perspektivlosigkeit) zur Spielvereinigung Greuth Fürth. Die Präsidenten wollen es so. Wie es dabei unseren Fürther Freunden (Wer erinnert sich nicht gerne an den Ausflug nach Fürth!?) ergehen soll, interessiert nicht. Eine gesamte Lebensauffassung den Bach hinuntergespült. Für Vestenbergsgreuth ist das Limit erreicht, mehr als Regionalliga wird da wohl nicht drin sein, da sichert man sich mit einer dicken Schatulle und per Vereinsfusion einfach ein bißchen Tradition und eine anständige Stadionanlage. Über den Fall Fürth in der nächsten Ausgabe mehr.

# Mail-Order-Service

Wenn ihr mal nicht alle unsere schönen Platten im Laden eures Vertrauens findet - macht nix! Zettel und Stift geschnappt und direkt bei Peace 95 bestellen.

... und das gibt's:

**Diverse: Komm Schnell**

20 Bands zum Thema Sex,

26,- DM

**Diverse: Pausenbrot**

(6-Track CD-Sampler mit unveröffentlichen Stücken von Svevo, Stamen, Stereo Total, Mum and Dad on Bass and Drums, Dead Adair und einem Überraschungs-Act)

12,- DM

**Svevo: Eher uncool**

das Debut

25,- DM

**Zentralpark: Haschisch in Marseille**

ab September

25,- DM

**Dead Adair: In zehn Sekunden zu Exstase**

ab Oktober

25,- DM

**Stereo Total: Oh Ah**

ab Oktober

25,- DM

**Stereo Total: Allo, j'écoute...** (4-Track Single)

10,- DM

**Stamen: Jr.** (2-Track Single in weißem Vinyl, US-Import)

7,- DM

**Dead Adair: James Cagney-EP** (4-Track Single, englische Texte)

6,- DM

**Dead Adair: Knapp daneben** (2-Track Single, gelbes Vinyl)

4,- DM

**Shampoo Tears: Pearls in Vinegar** (4-Track Single, pre-Svevo, englische Texte)

6,- DM

**Diverse: The Noise and the Melodies** (20-Track CD-Compilation des

"Pearl"-Fanzines mit Flowerpornoes, Regierung, Sterne, Hip Young Things, ...)

20,- DM

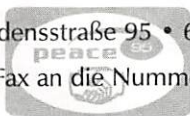
Außerdem diverse Fanzines, aktuell und Backissues (u.a. Pearl, No Trend, Tell, Sunset, What's that noise, ...) Am besten anfragen.

Und so wird's gemacht:

Bestellung an

PEACE 95 • Friedensstraße 95 • 63071 Offenbach

oder einfach ein Fax an die Nummer 0 69 / 84 67 07



Für Porto und Verpackung berechnen wir eine Pauschale von 8,- DM  
Der Versand erfolgt per Nachnahme.

# Tagebuch eines Kickers-Fans



**25.5.1995**

Im Glutofen von Mannheim, auf der alten Anlage des VfR direkt neben dem neuen Carl-Benz-Stadion, zittern die Kickers um ihre letzte Chance. Die Nachricht von Kassels Sieg in Ludwigsburg vor dem Spiel hebt nicht gerade die Stimmung. Einzig der SSV Reutlingen kann noch eingeholt werden, ein Sieg in Mannheim vorausgesetzt. Die Jungs beginnen gar nicht schlecht, auch wenn es nach außen hin äußerst krampfhaft wirkt. Wenn wundert's, wer hampelt schon gerne an der Eiger-Nordwand herum. Nach einem Gewühl im Mannheimer Strafraum schießt Michael "Harti" Hartmann das 1:0, ein Tor, das wie eine Perle im verstunkenem Abstiegschlamm leuchtet. 25 Minuten gespielt, 1:0, Mensch Schiri pfeif' ab! Bei 35 Grad im Schatten frösteln alle Kickers-Anhänger. Kurz vor der Pause wird den Kickers Wasser in den Wein gegossen: Eine Flanke von rechts segelt durch den Strafraum und der Mannheimer Strafraum- und Zungenbrecher Haris Karamehmedovic köpft eine Bogenlampe über Marius hinweg. 1:1, die Perle ist doch nur ein Kieselstein. Die anschließende zweite Halbzeit gehörte zu den chaotischsten der verkorktesten Saison. Spieler schreien sich an, der VfR vergibt Monsterchancen, der OFC versucht's, aber nix klappt, die Auswechselbank feuert leidenschaftlich von außen an. Die Anhänger zupfen am ohnehin schon dünnen Haarkleid, am Ende fließen Tränen. 1:1, auswärts wieder nicht verloren, aber es reicht trotzdem nicht. Die Nachricht vom Unentschieden zwischen Reutlingen gegen Darmstadt brennt wie Säure in den Wunden.

**28.5.1995**

Gegen Augsburg glaubt niemand mehr an Wunder. Die Emma spielt von Anfang an, um das Interesse der Spielervermittler zu wecken und stellt sich gar nicht so schlecht an. Die Augsburger präsentieren sich als schwerbäuchige und demotivierte Söldnertruppe. Hartmann trifft erneut nach sechs Minuten, Gramminger verwandelt nach der Pause einen Foulelfmeter (53.). In der 86. macht Sven Schneider sein erstes Regionalligator und freut sich laut Offenbach Post wie ein "Schneekönig". (*Was ist eigentlich ein Schneekönig? Ein eleganter Schneemann im Mai, ein liebestrunkener Senior auf Butterfahrt, ein verwirrter kolumbianischer Drogenchef, Dolly Partons Pantoffeln, ein weißer Fisch oder etwa ein schwieriger Jazzrock-Griff-Kombination, die nur Al di Meola beherrscht??!* Fragen über Fragen, die selbst mein Brockhaus aus dem Jahre 1965 nicht zu beantworten weiß.) In der 90. Minute jagt Emma noch einen Ball aus 35cm in den Augsburger Kasten. 4:0. Die Freude über den höchsten Saisonsieg ist getrübt, denn gleich nach dem Schlußpfiff verkündet der Stadionsprecher das Reutlinger Ergebnis, das den Abstieg der Offenbacher Kickers in die Viertklassigkeit besiegelt.

**3.6.1995**

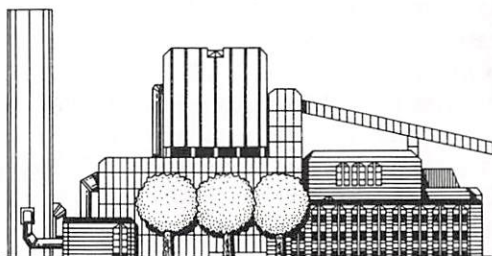
Es steht leider endgültig fest: Wir sind abgestiegen. Nichtsdestotrotz haben sich die Treuesten der Treuen (ca. 15 Leute) früh morgens an der Wendeschleife versammelt, um in dem vom Freundeskreis gesponsorten Bus gen Bayern zu fahren. Während der ewig anmutenden Fahrt wird natürlich einiges an Alkohol konsumiert, was bald seine Folgen zeigt. So steigt die Körpertemperatur proportional zum Alkoholpegel, und mancher läßt es sich nicht nehmen, die Fahrt und die Raststättenpausen nur mit Unterhosen bekleidet zu überstehen - sehr zur Verwunderung eines Busses mit einer Ladung alter Leute, die dann auch noch das eine oder andere entblößte Hinterteil zu sehen bekommen.

In Lohhof angekommen bietet sich ein spärliches Bild: ca. 150 Zuschauer, davon etwa fünfzig OFC-Anhänger, sind gekommen, um dem pro forma-Spiel zu fröhnen. Wer hatte anderes erwartet: Es ist ein langweiliger Kick, der uns immerhin den ersten Auswärtssieg der Saison beschert - 2:0 für den OFC durch Tore von Ivkovic und Nwanegbo.

Danach geht es erstmal in das nahe gelegene original-bayerische Bierzelt, wo man Brezeln, Maßn und O'gmachter genießt. Nicht zu vergessen der kleine Umtrunk mit der Mannschaft in einem traditionellen Biergarten, der sich als ziemlich langweilig herausstellt.

## **ENERGIEPARTNER FÜR STADT UND KREIS OFFENBACH AM MAIN**

- lebenswichtiger Strom
- komfortable Fernwärme
- umweltfreundliche Technik



**ENERGIEVERSORGUNG OFFENBACH AG**

Postfach 100463, 63004 Offenbach, Tel. (069) 8060-0  
Andréstraße 71, Telefax - Anschluß: (069) 8060-445

**20.6.1995**

Der viertletzte Platz ermöglicht den Kickers immerhin eine theoretische Möglichkeit zum Verbleib in der Regionalliga. Bei Lizenzentzug oder per Rechtsklage. Das Thema FC Hessen Kassel wird unverhofft an die Oberfläche gespült, und die Kickers-Verantwortlichen hängen sich an die Klage der Borussia aus Fulda. Als Trainernamen kursieren Namen wie Rainer Scholz, Ramon Berndroth, Dr. Stefan Lottermann, Reinhard Stumpf, Ronnie Borchers, ..., Valentin Herr (erneut??) durch die Stadionkombüse am Bieberer Berg, aber nur einer macht das Rennen. Wolfgang Uschek steigt vom Co-Trainer zum Chefcoach auf.

**29.6.1995**

Günter Albert holt einen Tag vor Wechselfrist überraschend seinen Spielerpaß bei der Geschäftsstelle ab.



**12.7.1995**

Sein erstes Vorbereitungsspiel gegen Alemannia Haibach verliert der OFC 1:3. Eine Woche später gibt's ein müdes 1:1 gegen die Spvgg Weiskirchen in einer ozongeschwängerten Luft. Heute, am Fuße des Frankfurter Fernsehturms gewinnen die Kickers gegen Germania 94 mit 4:1. Dreimal Messinese und einmal Skeledzic, der sich zudem als Scorerkönig auszeichnet. Ist das der neue Traumsturm?

**18.7.1995**

Freundschaftsspiele sind Urlaub im harten Alltag des Fußballfans. Vorausgesetzt man unterläßt Vergleiche, Rückschlüsse und Spekulationen, dann kann man so

# Zur Pinte

**Der Treffpunkt abends für jedermann in Offenbach.**

Bis 6 Uhr morgens warme Küche.  
Alle Gerichte auch zum Mitnehmen.  
Gemütliche Atmosphäre.

**Schloßstraße 20  
63065 Offenbach  
Tel.: 069 - 883434**

manche schöne Unterhaltung erleben. Mit Worscht im Glas und Kaltgetränk in der Semmel, die Sommerkleidung lässig am Körper läßt du den Gedanken freien Lauf. Erhol dich! Die Saison fängt früh genug an.

Ein Ausflug der netten Art ist der nach Hain (Ortsteil von Laufach im Spessart). Die Begrüßung - allererste Sahne! "Wir begrüßen besonders herzlich unseren Gast aus Offenbach und freuen uns, daß die Kickers der Einladung zu einem WERBESPIEL (!! ) aus Anlaß unserer Platzeinweihung gefolgt sind. Die Verbindung zum OFC war schon immer eine besondere. Viele aus Hain und der ganzen Gegend pilgerten in den tollen 50er und 60er Jahren zum Bieberer Berg. Auch heute besitzen die Kickers hier noch jede Menge Freunde." Das hört man ja nie, wenn man auswärts antritt. Die Kickers danken es mit einer motivierten ersten halben Stunde, in der man sechs Tore vorlegt. Goran Skeledzic bewährt sich erneut als Vorbereiter. Zwei Tore schießt er selbst, die Neuzugänge Michael Jablonski und Bruno Banic auf der linken Seite machen insgesamt 5 Tore. Am Ende steht es 9:1. Neu auch Muzafar Dolovac im Kasten, der nur sieben zu- und einmal hinter sich greifen muß. Trotzdem gib es immer noch Nörgler, denen 9 Tore zu wenig sind. Man sollte die Gastfreundschaft nicht überstrapazieren.

**19.7.1995**

Jügesheim. Ein heißer Tanz sollte es laut dem einen oder anderen Kickers-Verantwortlichen werden. "Django Mann wird seinen Schützlingen schon Dampf machen!" Was Django "Wilfried" Mann, Sohn aus dem Hause des Fußballprofessors Friedel Mann (alter Kickers-Kämpfe aus den guten alten HN-Zeiten), seinen



Jungs empfahl, ist nicht bekannt. Auf jeden Fall hat er den Neuen aus dem Offenbacher "Kindersturm" nicht auf der Rechnung. Michael Bangnowski, in seinem Debut für die Kickers, dreht sich einmal, dribbelt zweimal und drin war der Ball! Die Rodgau-Buben antworten mit heftigen Schüssen, René Keffel flucht, rechts geht Gramminger durch, flankt und Bangnowski köpft das 2:0. Exakt wie es die Fußball-Fibel angibt.

Verbal soll nun von seiten der Jügesheimer das Spiel herumgebogen werden. Gebogen ist aber nur der seltsam anmutende Schriftzug auf der Rückfront ihrer Spielkleidung. "JÜGES" links parallel zur Leibchennaht, "HEIM" dagegen wie die Sprungschanze von Garmisch-Partenkirchen an der Rückennummer vorbei. Die internationale Designerkommission würde einen Tobsuchtanfall bekommen angesichts derlei Experimentierfreudigkeit.

Ansonsten Langeweile. Ein müdes Tänzchen. Kein Wunder, daß die bereitwillig gegebenen Auskünfte des Hans-Hermann Eckert über Sinn und Unsinn der OFC-Prozessiererei mehr Aufmerksamkeit der Umstehenden finden als die Geschehnisse auf dem Platz. Der Rodgau-Mob plaziert sich hinter Keffels Tor und stänkert: "Scheiß OFC", "Offenbacher Arsch". Ob uns manche nur einladen, um mal richtig die Sau rauszulassen? Die berühmt-berüchtigte "Regionalliga-Tauglichkeit" wird angezweifelt. Neben mir holt einer zum Meinungsschwinger aus: "Die Kickers haben es noch nie geschafft, ihre Jugendspieler zu halten." Im selben Moment stehen mit Keffel, Schummi, Paule, Gramminger, Miro "Rindswurst" Ivkovic, Markus Wolf, Oli Speht, Guiseppa Messinese und Volker Sedlacek "nur" 9 Spieler auf dem Platz, die entweder aus der Jugend kommen oder schon ewig beim OFC gegen die Pille treten. Auch unter den Zuschauern: der A-Jugend Midfielder Asis, den es nach dem Ausscheiden der OFC-A-Jugend gegen den VfB Stuttgart ins Schwäbische Fußballinternat des FC Daimler zieht.





Wo geht es hier zum Kickers-Spiel?

### 23.7.1995

Nach einer Odyssee durch den Großraum Karben treffen viele Kickersfreunde zwar pünktlich, aber dennoch verspätet ein. Das Spiel wurde kurzfristig um eine Stunde vorverlegt. Schnell liegen die Kickers mit 1:3 zurück. Vor der langsam eintrudelnden Anhängerschar holt der OFC auf und gewinnt auf dem 1a Rübenfeld mit 4:3.

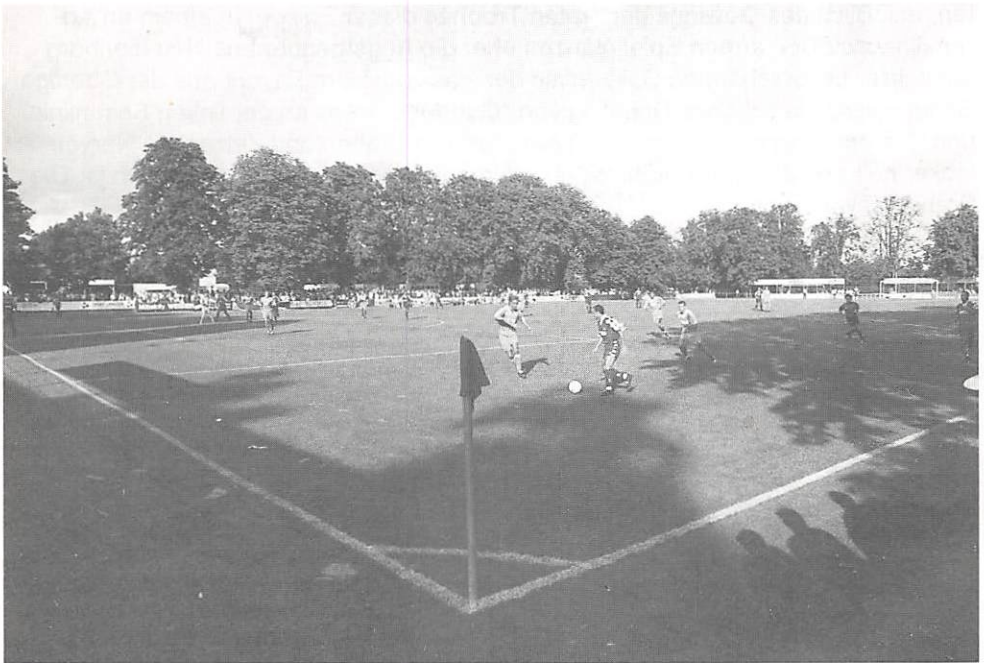
Die Vorbereitungsrunde wird in ihren sechs Spielen somit mit 9:3 Punkten nach der alten Regel (neu 13 Punkte) und 22:9 (alt und neu) Toren gegen allesamt unterklassige Gegner abgeschlossen. Ein wenig hoffen läßt die Torschützenliste, in der die "Neuen" ganz dick dabei sind: Oli Speht 1, Gramminger 1, Michael Bangnowski 2, Michael Jablonski 2, Goran Skeledzic 3, Michael Hartmann 4, Bruno Banic 4 und Guiseppe Messinese 5.

### 28.7.1995

Zum ersten "richtigen" Spiel in Höchst ereilen mich Schüttelfrost und Fieberschübe, die mich spät nachmittags ans Bett fesseln. Eine Sommergrippe zu ungünstigsten Zeitpunkt. Trotzdem halte ich es um punkt 18.30 Uhr nicht mehr aus. Schäle mich aus den Laken, steige verschwitzt in meine Klamotten und heize nach Höchst, um verstrichene Zeit aufzuholen. Nach etlichen Irrfahrten, die in Sackstraßen und Schrebergartensiedlungen der Frankfurter Vorstadt enden - "Wo liegt dieser Scheiß Sportpark?! ", komme ich rechtzeitig zur Halbzeit. Was, 0:1, das gibt doch nicht, die einzige Chance der Höchster. Vom Taunus her ziehen dunkle Regenwolken auf. Im Sportpark weit und breit kein Dach in Sicht. Das fängt ja toll an. Die Kulisse kann sich sehen lassen, gut 1300, von denen an die 1000 dem OFC

hold sind. Das bekannte Bild, die Kickers als Milchkuh der Liga. Aber sind wir wirklich nur mehr noch ein Punktelieferant?

In der zweiten Halbzeit zeigt sich ein Bild, da einen fatal an die vergangene Saison erinnert. Die rot-weißen haben oft den Ball, schieben ihn bedächtig nach vorne, wo eine gegnerische Abwehr kaum Probleme hat. Paul Koutsoliakos spielt einen *old school*-Libero wie wir es in den frühen Siebzigern in der E-Jugend gelernt haben (20 Meter hinter dem Vorstopper), der seines Alters eigentlich ehrlos ist. Same procedure as every year, was ham mer gelacht, wie's Geld all war...und dann die Abwehrfehler. Die Höchster nehmen die nicht so gemeinten Mitbringsel auch noch an!!! 0:2, 0:3. Was 'n Scheiß. Mauro wirft Peter Rübenach den Ball an den Kopf, was ein wenig lächeln läßt. Ansonsten, bonjour tristesse. Erst eine Viertelstunde vor Schluß geht Goran Skeledzic, der einem wirklich leid tun konnte, energisch durch die Höchster Reihen und verkürzt, 1:3. Hoffnung, auch die Kulisse nähert sich wieder dem Geschehen. Die Kickers drücken, wenn auch eher schnaubend



Großer Raum ganz klein. Die Kickers in Höchst.

als gefährlich. In der 82. Minute staubt Michael Bangnowski zum 2:3 ab. Hey, was ist den hier los. "Kickers, Kickers, KICKERS!" Sämtliche Höchster Balljungen (Durchschnittsalter 67) verzögern das Spiel, die blaugekleideten Spieler markieren nach jeder Unterbrechung den "toten Mann auf grünen Rasen". Jungs, steht auf, ihr verkühlt euch die Nieren. Rene Keffel stürmt mittlerweile auch mit. In der allerletzten Minute eröffnet sich dem OFC eine Riesenchance an der Strafraumgrenze.

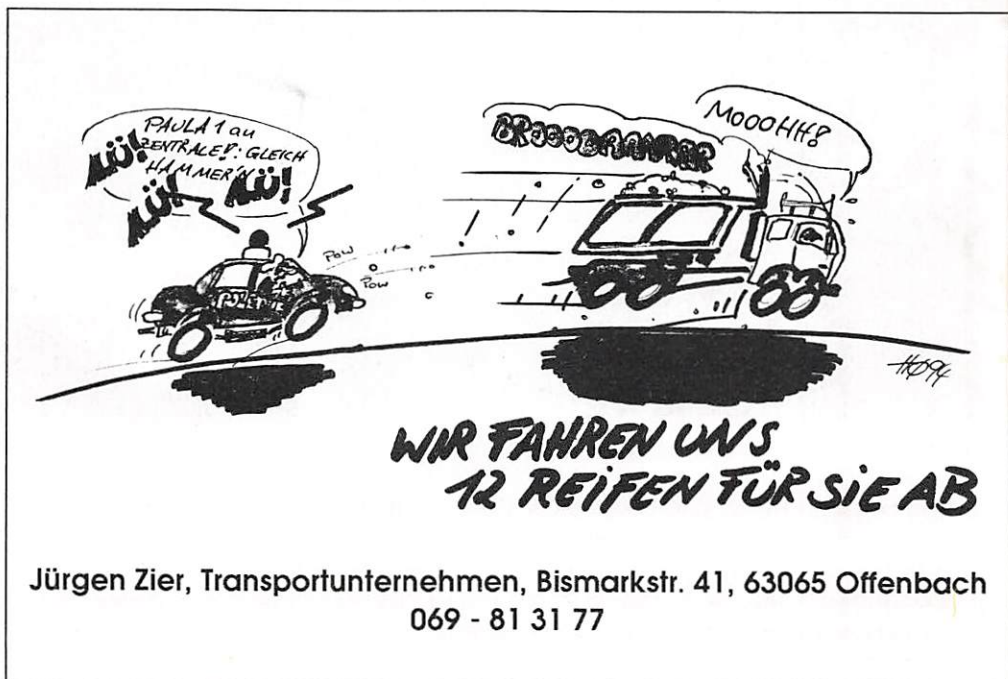
Schlappe 17 Meter fehlen noch zum in Gedanken bereits geübten Jubelsturm. Los, Goran, mach et. Wie gegen Reutlingen. Doch was geschieht: der Ball wird angetippt. Keiner rührt sich, der BALL LIEGT DA, es passiert nichts. Gemütlich schlendert einer aus der Höchster Abwehrmauer und holt sich die Murmel. Das darf doch wohl nicht war sein! Wenn das das Richtmaß der Offenbacher Standardsituationen ist, dann tschö' gut' Nacht.

**30.7.1995**

Unvergesslicher Tag, Peter Latzke scheucht die Kickers im „Diagonalspiel“ zu einem 19:1 Sieg über den A-Ligisten SV Niederjossa. „500 Zuschauer applaudierten zufrieden, als wir den Platz verließen“, so Markus Wolf.

**1.8.1995**

Heusenstamm, Kreispokalendspiel. Ohne Ehrenrunde, Champus und den obligatorischen Wurf des Präsidenten ins Ermüdungsbecken verlaufen die Feierlichkeiten, anlässlich des Gewinns der ersten Trophäe dieser Saison. In einem an Adrenalinausstoßen armen Spiel glänzen eher die Angstgegner aus Neu-Isenburg samt ihrer unverschämten Spitzen als der klassenhörere Favorit aus der Oberliga. Sehenswert: ein schönes Dribbling von "Gui" Messinese an der linken Seitenlinie und das enthebende 2:1 von Oli Speth, der trotz Ziehen und Zerren die Nerven locker hält und den Ball gefühlvoll über ein aufgeregten Torwart hebt. Ach ja: Die Bratwurst war auch nix!



5.8.1995

Endlich wieder ein Spiel im guten alten Stadion am Bieberer Berg. Manch einen treibt es sogar per Drahtesel ("Kickers kämpfen!") von der anderen Mainseite her auf den Bergkegel. Aaaaah...welch' schöner Anblick. Mit Aschaffenburg kommt auch ein Gegner, der immerhin so etwas wie Fankultur, wenigstens in Ansätzen, besitzt. Einige blau-weiße Transparente hängen am Zaun von Block 1, und Trommeln haben sie auch mitgebracht. Neu: vor dem OFC-Block die Blau-Rote-Kickersfahne, die die Fanfreundschaft zwischen Stuttgart und Offenbachern dokumentiert. Das Geläuf präsentiert sich grünlich-gelb gefärbt in leicht entwässertem Zustand. Hart und herzlich. Aber was ist eigentlich mit den Begrenzungslinien los? Selbst von hoch oben aus Block 2 ist die Strafraummarkierung nicht auszumachen. Wo ist der Elfmeterpunkt? Muß der OFC mittlerweile sogar am Begrenzungstaub sparen: Kein Kalk mehr für die Linien? Muß man da nicht vielleicht in Kürze eine Spendenaktion oder wenigstens eine Bürgerinitiative ins Leben rufen? Ein *round table*-Gespräch bei Philipp Kern! Könnten nicht die Drogendezernate im



Jubelstürme nach dem 2:0 gegen Aschaffenburg

Rhein-Main-Gebiet zusammenlegen und beschlagnahmte Kokainfunde (*was passiert eigentlich damit?*) den Kickers spenden. Vielleicht würde angesichts solch wertvoller Seitenlinien endlich wieder über die Flügel gespielt, und die Linienrichter einen klaren Kopf bewahren...die Hitze, der Apfelwein läßt meine Gedanken kräuselnd durch die Hirnwindungen schwappen.

Die erste Halbzeit zeigt nach angenehmen Überraschungen (u.a. Markus Wolf auf der rechten Seite, Guiseppa Messines als Mittelstürmer) landläufiges Kickerspiel

mit alten Defekten (blümerante Raumaufteilung, kein Linksfuß, äußerst mißtrauischer Spielaufbau). Den Aschaffenburgern, gespickt mit alten Kickersspielern (Biehrer, Krapp, Tobollik, Stipic, Wendler, Mai auf der Bank) und Kurt Geinzer auf der Bank, überläßt man Raum und Ball, nistet sich hinten ein und hofft vorne auf den Schneekönig (*Wer und was ist das eigentlich...?*). Dort haben es Messinese und Solo-Entertainer Goran Skeledzic wirklich sauschwer. Die zweite Halbzeit präsentiert ein ähnliches Bild. Die hessisch sprechenden Bajuwaren wissen mit dem Spielgerät kaum etwas anzufangen, die Kickers hinten drin - ein Sommerkick flirtet drohend in der Luft. Bis Oli Speht kommt. Eingewechselt für Markus Wolf zerfetzt dieser mit einem eklatanten Paß das Aschaffener Abwehrnetz, Gui gibt weiter auf Skeledzic, der den Ball per Innenrist (rechts - hoch - Fritzchen) ins Zwiebelnetz des Schießhaustors hämmert. TOOOOR. Die Kulisse (16000...ähm 1600) angenehm erbebt, ist mit einem Mal aus Sommerschlummer gerissen. Als Romeo Wendler noch in erstklassiger Lars-Lunde-Manier die einzige gegnerische Torchance vertaumelt und per Konter das 2:0 fällt (wieder Skeledzic), gibt es kein Halten mehr. "Eijeijeije..." Den Tabellenführer mit 2:0 abgewienert, wann gab es das zum letzten Mal. Bei Apfelwein am Stadion oder per Umtrunk auf dem Bierfest wird dieser Sieg anschließend respektvoll gefeiert. Bleibt noch zu erwähnen, daß der Jungspund in Schiedsrichterkleidung (Erkennungsmerkmal: die ausgeprägte Popperfrisur) als Fahnenrichter vor Block 1 eine äußerst indisponierte Vorstellung abliefern. Doch was soll's, nach einem 2:0-Sieg kann das Losungswort nur lauten: "Freunde, laßt uns sachlich bleiben."

! high end scans end high scans scans end high

Belichtungs- und Scan-Service

p + d publishing + design

Steinweg 24 (Bieber-Waldhof)

63073 Offenbach / Main

Tel. 069 / 989 41 21 1

13.8.1995

An einem graugetönten Nachmittag mit dem Fahrrad zum Auswärtsspiel. Zu Progress Frankfurt, in die Niederräder Auenlandschaft, keinen Steinwurf vom Waldstadion entfernt, wo die Kickers zuletzt im Jahre 1990 (wg. Platzsperre) gespielt haben. Kaum angekommen ereilt mich die betrübliche Meldung: Der „Bretzelmann“ ist vor einigen Tagen an einem Herzinfarkt gestorben. Das stimmt einen traurig, gehörte sein Ausruf „Bretzeln, hier gibt's frische Bretzeln“ kurz vor der Pause stets zur freitäglichen Kickers-Zeremonie.

Die im Vorfeld als „heiβes Tänzchen“ deklarierte Veranstaltung entpuppt sich angenehmerweise eher als Campingausflug (Gartenstühle!), denn als Abenteuerreise. Die Nordend'ler versuchen ihr Transparent an einem grün-weiβen Kübelwagen zu befestigen. Auf dem Platz geht es aus Kickers-Blickwinkel recht zügig los. Messinese und Skeledzic mit guten Chancen, doch der Progres-Keeper, eine Art „Kojak“ im Kasten (schon der zweite nach Höchst), mauert seinen Kasten mit dem festen Stein der Marke „Blitzaktion“ immer wieder zu. Der OFC im Vorwärtsgang, Chance um Chance erspielend, wird bei der ersten Exkursion der Progresianer in die Offenbacher Hälfte kalt erwischt, als eine Freistoßaktion zum 0:1 führte. Das Murren auf den Rängen erschallt im *forte*, jeder sucht seinen Schuldigen. Zum Glück erspielen sich die Kickers weiter Chance um Chance gegen einen äußerst einfältig agierenden Gegner, der sich zunehmend im umgreifende Destruktion flüchtet, und erzielen den Ausgleich nach einer schönen Kombination über links. 1:1 durch Goran Skeledzic, sein vierter Saisontreffer. Halbzeit, „Unglaublich!“. Nach Meinung von wertfreien Fachkräften hätte es eigentlich 8:2 stehen MÜSSEN! Doch der kahlköpfige Tausendsassa zwischen den Pfosten hatte immer noch einen Handschuhknopfen dazwischen. In der zweiten Hälfte fixiert sich das bisher Wahrgenommene: überlegene Kickers, destruirende Progres'ler, ungeduldig werdendes Publikum. Das 2.1 durch „Gui“ Messinese per exellentem Drehschuß in den Winkel bedeutet für viele die vorübergehende Erlösung. Als wenig später Progres seinen dritten Angriff des Spiels vollzieht, über einen Freistoß eine Ecke erzwingt und die Startersituation (Kopfball!!) zum Ausgleich führt, ist die Stimmung natürlich schnell wieder im Bodengeschoß. Ein dem OFC-Freund nicht unbekannter *circulus virtuosus* (Teufelskreis) bewegt von nun an sein Schwungrad und eine chaotische letzte halbe Stunde beginnt: Hektik, schimpfende Zuschauer, verzweifelt kämpfende Spieler, ungläubliche Dinger, die der gegnerische Torwart fischt, „Ich halt das nicht mehr aus!“, keine Ordner, Provokationen, Geschrei, Nervenzerrungen, Pech, fehlendes Können, Zittern - ungläubliche Anspannungen, die mich zwei Jahre meines Pensionärskontos kosten. Doch als fünf Minuten vor Schluß Michael Jablonski nach einem fetten Paß on Oli Speth (erneut) den Ball ENDLICH ins oppositionelle Zwiebelnetz jagt, geht es allen schon viel besser. Natürlich wird zum 3:2-Sieg der Platz erstürmt, was wohl einem Progres-Spieler mißfällt. Nach einer Auseinandersetzung verpaßt er einem Freudestrunkenen einen Tritt ins Gesäß und sprintet einen mobähnlichen Schwarm mitsichziehend, doch dank seiner Schnellkraft und dem Schuhwerk überlegen, in die sicheren Kabinen, die einige Kilometer vom Spielfeld entfernt liegen.

 F R I S E U R S A L O N   
W. B R O M B A C H E R

W A L D E N E U R G E R W E G 1 3  
T E L E F O N 0 6 9 / 8 4 3 2 3 7  
6 3 0 6 9 O F F E N B A C H

**Ö F F N U N G S Z E I T E N**

DAMEN:	HERREN:
D I E N S T A G B I S F R E I T A G 8.00 bis 18.00	D I E N S T A G B I S F R E I T A G 8.00 B I S 12.00
S A M S T A G 7.30 bis 13.00	U N D 14.00 B I S 18.00
	S A M S T A G 7.30 B I S 13.00

Der Sampler!



IF YOU DON'T GET FOLKED.....II  
FOLKED.....II  
Paddy Goes To Holyhead  
Subway To Sally Nelsons  
Wedding u.a.  
Big Sixteen CD-5216



TAPS/TURTLES  
Get Off  
Big Fifteen CD-5215

TEARS FOR BEERS  
Cracky Bones  
Big Thirteen CD-5217

Mailorder:



Zum Bauverein 3 - D-45899 Gelsenkirchen  
Telefon 0209-513100/75 - Teletax BR 09-513460

Vertriebspartner  
INDIGO

**IF YOU DON'T GET FOLKED.....II - SAMPLER**  
zum Preis von 15,- DM erhältlich bei  
HKK Tel. 06103 / 63141

**DIE NÄCHSTEN SPIELE IN DER  
OFC - OBERLIGA SAISON '95**

Fr.	25.8.	20.00	OFC - Wehen
Fr.	1.9.	18.00	Herborn - OFC
Sa.	9.9.	15.30	OFC - Bad Soden
Sa.	16.9.	15.00	Lohfelden - OFC
Fr.	22.9.	20.00	OFC - Bad Vilbel

Sa.	7.10.	15.00	Bürstadt - OFC
Sa.	14.10.	15.30	OFC - Willingen
Sa.	21.10.	15.00	Gießen - OFC
Fr.	27.10.	20.00	OFC - Limburg
Sa.	4.11.	14.30	Fulda - OFC
Fr.	10.11.	20.00	OFC - Haiger
Sa.	18.11.	14.30	Bernbach-OFC
Sa.	25.11.	15.30	OFC - Kassel II



# Eine Auswärtsserie muß her. Ruckzuck!

*Anläßlich der Offenbacher Stadtmeisterschaft auf der Rosenhöhe trifft ERWIN den neuen Trainer der Offenbacher Kickers zum Gespräch. Der gelernte Feinmechaniker Wolfgang Uschek ist 35 Jahre, macht derzeit eine Umschulung als Physiotherapeut und trägt bevorzugt Edwin-Jeans.*

**ERWIN:** Herr Uschek, Sie waren die letzten drei Jahre Arbeiter im Hintergrund für Lothar Buchmann, Valentin Herr, Wilfried Kohls. Können Sie sich den ERWIN-Lesern einmal kurz vorstellen?

**Wolfgang Uschek:** Ich habe bei Vorwärts Klein-Ostheim, das ist ein Vorort von Aschaffenburg, angefangen Fußball zu spielen. Von der F-Jugend bis zur ersten Mannschaft. Dort habe ich auch begonnen zu trainieren - bis zur A-Jugend, insgesamt 14 Jahre. In dieser Zeit habe ich dann die Trainerlizenzen gemacht: die B-Lizenz während ich noch Fußballer war, später dann die A-Lizenz. Ich habe nach Klein-Ostheim fünf Jahre bei den Sportfreunden Seligstadt gespielt und habe dort die Jugend trainiert. Danach war ich Spielertrainer beim TSV Keilberg, fünf Jahre Spielertrainer beim SV Schöllkrippen und bin dann

zunächst als A2-Trainer, später dann als Co-Trainer bei den Kickers gelandet.

**ERWIN:** Es kursieren Gerüchte, daß sie als Spielertrainer ein Hitzkopf waren, der ungern ohne gelbe Karte vom Spielfeld ging.

**W.U.:** (*lacht*) Nein, nein. Das behaupten nur böse Zungen.

**ERWIN:** Gestern gegen Aschaffenburg hat es Sie ja auch erwischt.

**W.U.:** Ich habe keinen Ton zum Schiedsrichter gesagt. Meinen Platzverweis hat er später so begründet, daß ich abgewunken hätte. Es war die Situation direkt vor der Trainerbank, ...es war jedenfalls ein klarer Einwurf für uns. Und da habe ich abgewunken. Dafür mußte ich gleich auf die Tribüne.

**ERWIN:** Einer der Journalisten hat behauptet, Sie hätten etwas gerufen.

**W.U.:** Also ganz ehrlich, ich habe nichts gesagt, nur die Handbewegung gemacht.

**ERWIN:** Wie sind Sie damals zum OFC gekommen?

**W.U.:** Durch Günter Albert. Wenn man Fußballlehrer werden will, muß man bei einem namhaften Verein arbeiten. Den TSV Keilberg kennt niemand auf der Welt, was

aber nichts gegen die kleinen Vereine heißen soll. Günter Albert habe ich schon in der C-Jugend in Klein-Ostheim trainiert - ihn kannte ich also schon länger. Er hat mich dann bei den Kickers empfohlen, und über diesen Kontakt bin ich zum OFC gekommen. Ich hatte zwar zuvor 14 Jahre Jugend trainiert, aber der DFB fordert in seinen Lehrgängen, daß man oberste Klasse trainiert haben muß. Und die Kickers haben immer noch einen großen Namen. Es ist verdammt schwer, in die Lehrgänge zu kommen, wenn man nicht Bundesliga gespielt hat. Diese Spieler werden natürlich bevorzugt und brauchen quasi nur die A-Lizenz vorzuweisen.



Foto: Wenho

**ERWIN:** Sie haben keine große Lobby, z.B. bei der Offenbach Post oder den anderen Presseorganen. Wie kommen Sie mit der Rolle klar gewissermaßen als *Nobody* die Kickers zu führen?

**W.U.:** Ich sagte schon Jochen Koch (Offenbach Post) bei einer Pressekonferenz: Ich habe mit der Situation keinerlei Probleme und kann nichts Großartiges verlieren. ...Natürlich trifft es einen doch, wenn der eine oder andere Kommentar in den Medien erscheint. Aber im großen und ganzen versuche ich, über der Sache zu stehen und mich nicht von solchen Aussagen, Sprüchen oder gewissen Meinungen beeinflussen zu lassen. Ich versuch's einfach.

**ERWIN:** Wie ist es, als Co-Trainer zum Trainer befördert zu werden? Da schweben doch die Schatten der Vorgänger stets mit. Als Trainer in Offenbach befindet man sich doch meist in einer Schlangengrube.

**W.U.:** Natürlich versucht man, den einen oder anderen Fehler der Vorgänger zu vermeiden. In meinem Fall zieht die Mannschaft sehr gut mit. Ob das der Paul ist, der Schummi, oder die jüngeren Spieler: Bisher läuft es gut. Wir versuchen, uns vom Umfeld nicht großartig beeindruckt zu lassen. Wir versuchen, eine gewisse Ruhe innerhalb der Mannschaft beizubehalten.

**ERWIN:** Was heißt Umfeld. Der Verein, das Präsidium, oder auch die Fans?

**W.U.:** Egal ob Fans, Präsidium oder Verein: Die Erwartungshaltung ist bei allen sehr groß. Ich kann das gut verstehen, da der OFC ein Verein mit großer Vergangenheit ist.

**ERWIN:** Warum ist in der 2. Halbzeit in Höchst eigentlich die Abwehr so zusammengebrochen?

**W.U.:** Es haben verschiedene Leute die Positionen aufgegeben. Das war auch in der letzten Saison der Fall, als zu ungestüm nach vorne gelaufen wurde, weil jeder den Ausgleich machen wollte. Dann passieren natürlich solche Fehler. Wir müssen da hinkommen, daß wir bis zur 89. Minute auf unsere Chance warten können. Wir müssen von hinten raus sicher spielen, erstmal zu null. Da haben wir immer einen Punkt sicher. Da kann ich nicht einfach weglaufen, den Mann stehen lassen und nach vorne stürmen, dann kommt der Fehlpaß, der Konter, man hat es ja gesehen. Ruckzuck. Egal gegen welche Mannschaft wir spielen, wenn da einer frei vor dem Tor steht, macht der das Tor. Wenn's dann 2:0 steht, ist es kaum noch aufzuholen.

**ERWIN:** Was war für Sie jetzt das reizvolle, dieses Amt zu übernehmen? Abgesehen von der Möglichkeit Fußballlehrer zu werden.

**W.U.:** Ich will's mal so sagen: Ich leb' und sterb' für den Fußball. Und so eine Chance wie jetzt bekommt man meist nur einmal im Leben. Ich versuche sie zu nutzen.

**ERWIN:** Welche Veränderungen zum Spielsystem wollen Sie vollziehen? Das alte kann ja nicht gerade auf eine erfolgreiche Bilanz zurückblicken.

**W.U.:** Ich will in erster Linie, daß die Spieler flexibler werden. Das heißt, daß unser Spiel nicht zu sehr auf feste Positionen ausgerichtet werden soll. Das ist natürlich am Anfang schwer, denn in den letzten Jahren ist nur so gespielt worden. Das geht nicht von heute auf morgen, daß man so schnell umstellt. Das hängt auch immer vom Spielverlauf ab - aber erstmal hinten zu null. Im Augenblick bin ich noch gezwungen aus den Positionen herauszuspielen zu lassen, aber ich hoffe, daß sich das bald ändert. Mir schwebt vor, das ganze etwas beweglicher zu gestalten: Spieler mal rechts, mal links spielen zu lassen. Wie z.B. der Jablonski, der mal halblinks, mal halbrechts spielt. Damit wir vom Gegner nicht immer so leicht auszurechnen sind. Beim OFC heißt es nämlich immer: Der Schummer spielt Verteidiger, der Gramminger spielt Verteidiger. Es muß in Zukunft mehr Variationsmöglichkeiten geben. Wie z.B. Markus Wolf gegen Aschaffenburg auf der rechten Seite. Den hatte Kurt Geinzer mit Sicherheit nicht auf der Rechnung.

**ERWIN:** Paul Koutsoliakos spielt derzeit einen ziemlich altmodischen Libero, immer 10 Meter hinter den Vorstopper. Ist das seine eigene Interpretation der Liberoposi-

tion oder ist das eine Anweisung?

**W.U.:** Das ist eine klare Anweisung von mir. Er soll so weit hinten spielen, weil ich auch schon in den Vorbereitungsspielen gesehen habe, wie wir z.B. in Klein-Karben hinten Probleme bekommen. Ich bin mit dem Wechselspiel, so wie ich mir das vorstelle, noch nicht zufrieden. Solange ich davon noch nicht überzeugt bin, wird das ganze auch nicht gespielt.

**ERWIN:** Wie bildet sich man den eigentlich weiter in Sachen Spielsysteme? Es wird ja in der "Fachpresse" mittlerweile nur noch von Vierer- oder Dreierabwehrreihen geredet. Geht man da ins Stadion oder büffelt man zu Hause am Schreibtisch?

**W.U.:** Wenn man auf Lehrgänge geht, bekommt man verschiedene Spielsysteme vorgeführt. Meist immer die neuesten. Für mich ist aber das entscheidende, ob ich die Leute dazu habe oder nicht. Man sieht es ja auch in der Bundesliga. Seit 1 1/2 Jahren höre ich nur noch Viererabwehrkette, aber die einzigen, die das System gespielt haben, sind die Gladbacher. Und jetzt bin ich mal gespannt auf Werder Bremen, bei denen das System auch eingeführt werden soll. Wenn jetzt einer 20 Jahre den klassischen Manndecker gespielt hat, wie z.B. der Kohler, ist das nie ein Mann, der die Viererabwehrkette spielen kann. Er ist so manorientiert ausgerichtet, da beschränken sich die Möglichkeiten. Es haben ja schon

viele Trainer versucht, mit Kohler die Viererkette zu spielen und hatten immer wieder Schwierigkeiten. Da ist es egal, ob ich Bundesliga oder Landesliga spiele, wenn mir die Leute für ein System fehlen, kann ich es auch nicht spielen. Das ist dann zum Scheitern verurteilt.



**ERWIN:** Oft hat man das Gefühl, daß Mannschaften zwar mit taktischen Anweisungen auf das Spielfeld laufen, sich aber spätestens nach 10 Minuten bedingt durch den Spielverlauf eher auf ihren fußballerischen Instinkt als auf Anweisungen von außen verlassen. Ist denn Taktik so wichtig?

**W.U.:** Unbedingt.

**ERWIN:** Warum? Ermöglicht man nicht durch ein taktisches Korsett den Spielern stets ein Alibi à la "der Trainer hat mich auf diese Position gestellt" und schränkt gleichzeitig deren Kreativität oder Verantwortungsbewußtsein auf dem Spielfeld ein? Die Verantwortung auf dem Platz ist doch letztendlich das, was zählt.

**W.U.:** Ich sehe Taktik eigentlich nur als Vorgabe. Das heißt, der Spieler bekommt klare Anweisungen. Letztendlich muß er auf dem Platz entscheiden, was er aus der Situation oder aus der Rolle macht. Sonst könnten die Spieler sagen: "Warum spiel'

ich das nächste Spiel nicht, ich hab' doch gut gespielt und mich an die Anweisungen gehalten". Wenn aber ein anderer eben mehr aus der ganzen Situation gemacht hat, besser in der Vorwärts- und Rückwärtsbewegung ist, kreativer mit den taktischen Anweisungen umzugehen vermag, muß er spielen. Die Spieler müssen dahin kommen, daß sie mit Eigeninitiative das beste daraus machen.

**ERWIN:** Manchmal habe ich das Gefühl, daß über einigen Spielern immer noch der Schatten von Lothar Buchmann schwebt, der ja als unbarmherziger Meistertaktiker galt und das Positionsspiel über alles stellte. So waren sie oftmals gehemmt, wenn ihnen auf dem Platz plötzlich Freiraum gewährt wurde. Da ist

man auf der Tribüne völlig verzweifelt, wenn sich die Spieler überhaupt nicht trauen, einmal in den Platz, der vor ihnen entstanden ist, hineinzulaufen.

**W.U.:** Richtig. Das habe ich vorhin schon einmal angesprochen. Mein Ziel ist es, unser Spiel variabler zu gestalten. Aber es ist schwierig in neue Gebiete vorzustoßen. Unter Buchmann mußten sie aus den Positionen herausspielen. Es ist schwer, daß aus den Köpfen zu kriegen. Es braucht seine Zeit, bis sich die ganze Sache wieder etwas lockert.

**ERWIN:** Nun sind aber viele junge Spieler im Kader. Wie werden die herangeführt?

**W.U.:** Das muß sich entwickeln. Ich versuche, die jungen Spieler nach und nach in unser Spielsystem zu integrieren. Diese Spieler sind, ich will's mal so nennen, "unbelastet". Sie spielen noch "frei". Die haben sich noch nicht über sieben, acht Jahre mit Taktik und Positionen herumschlagen müssen. Sie konnten in der B-Jugend, A-Jugend, teilweise 2. Mannschaft frei spielen. Sie sind in der A-Jugend von Martin Wolf immer darin unterstützt worden, eigeninitiativ zu handeln. Ich bin deshalb optimistisch, daß sich das in den nächsten Jahren auf die erste Mannschaft auswirkt.

**ERWIN:** Inwieweit arbeiten Sie mit der ersten, zweiten Mannschaft und A-Jugend in punkto übereinstimmendes Spielsystem hin? In Bremen müssen ja jetzt bis runter zur

F-Jugend hin alle Mannschaften Viererkette spielen.

**W.U.:** Ich bin großer Befürworter von solchen über mehrere Mannschaften greifenden Systemen wie jetzt in Bremen oder bei Ajax Amsterdam. Ich halte ein solches Verfahren für sehr gut. Bei uns ist das zur Zeit eher schwer umzusetzen. Wenn man Erfolg mit der ersten Mannschaft hat, gibt es den Dingen eine gewisse Stabilität, um in Ruhe den nächsten Schritt anzugehen. Man kann jetzt nicht von heute auf morgen alles umschmeißen. Da muß man uns schon ein wenig Zeit lassen. Aber grundsätzlich finde ich ein einheitliches System gut, denn man sieht ja immer wieder, welche große Schwierigkeiten Spieler beim Sprung aus der A-Jugend oder schon aus der B-Jugend haben. Das sind enorme Schritte von Tempo und Spielweise her. Das Problem ist aber auch, daß viele Jugendspieler aus E-, D-, C-Jugend bei den Kickers kaum gleichwertige Gegner haben. Die gewinnen ihre Spiele hoch und zu null. Sie werden im Zweikampfverhalten meist nicht sonderlich gefordert. Wenn es mal hart auf hart kommt, fehlt den Spielern dann die Erfahrung, weil sie jahrelang nur körperlos gespielt haben.

**ERWIN:** Welche Zusammenarbeit innerhalb der Kickers ist denn derzeit möglich?

**W.U.:** Zur Zeit bin ich dabei, mich mit Achim Thiel abzusprechen was die Zusammenarbeit erste und zweite Mannschaft angeht. Beim Turnier

um die Stadtmeisterschaft haben sieben Spieler gespielt, die bei mir im Trainingskader sind. Und ich will das auch weiter so praktizieren: Wenn sie nicht in der ersten spielen konnten, dann in der zweiten. Man hat auch gesehen, daß die Bereitschaft der Spieler ist 100% da ist. Ich glaube schon, daß sich vieles zum Guten wendet, wenn die Zusammenarbeit der Trainer der 1. und 2. Mannschaft und der A-Jugend verbessert wird.

**ERWIN:** War das nicht immer so?

**W.U.:** Ja gut, es war ein Problem, weil z.B. im letzten Jahr mit allen Mitteln und Möglichkeiten versucht wurde, in der Regionalliga den Abstieg zu verhindern. Da ist es natürlich sehr schwer, sich noch um dies und das zu kümmern. Da war der Kopf mit eigenen Problemen schon ausgefüllt und man hatte sehr, sehr wenig Zeit für die anderen Dinge, die natürlich auch wichtig sind.

**ERWIN:** Was ist eigentlich ihr persönlicher Hang zu OFC?

**W.U.:** Früher bin ich ab und zu zum OFC gegangen. Meine Arbeit und die daraus entstandenen persönlichen Kontakte haben mir den Verein ans Herz wachsen lassen.

**ERWIN:** Einmal vom Virus befallen...

**W.U.:** Ja genau. Ich kann auch sehr gut das Umfeld verstehen. Das Gerede von den alten Zeiten. Es nützt nichts mehr, wenn ich heute sage, "wir haben vor 10 Jahren Bundes-

liga gespielt!". Aber ich kann mich sehr gut in die Leute hineinversetzen, die die besseren Zeiten miterlebt haben und jetzt todunglücklich sind, weil wir jetzt in der Oberliga spielen.

**ERWIN:** Was könnten denn die Fans jetzt machen, um die Spieler, den Verein, die Mannschaft zu unterstützen?

**W.U.:** Sie könnten zahlreich zu unseren Spielen kommen und uns lautstark unterstützen. Ich habe es gegen Aschaffenburg gesehen, daß die Mannschaft schnell gefeiert wird, wenn der Erfolg da ist. In Höchst haben sie auch noch geklatscht, als wir in die Halbzeit gekommen sind. Nach der Niederlage sind die Stimmen dann schnell laut geworden. Ich will hier nicht alle über einen Kamm scheeren, aber die Diskrepanz ist doch enorm. Ich erhoffe mir für die Zukunft, daß vielleicht etwas mehr Verständnis aufgebracht wird. Das löst ja auch Reaktionen innerhalb der Mannschaft aus. Die Spieler sagen, "na, jetzt hat er mir auf

die Schulter geklopft, gleich nach dem nächsten Fehlpaß haut er mir wieder eine rein". Heftige Reaktionen des Umfelds können die Mannschaft sowohl positiv als auch negativ beeinflussen.

**ERWIN:** Nun, gerade bei Auswärtsspielen, auf den Dorfplätzen, wo jetzt nicht die Distanz von Zuschauern und Spieler durch die Stadionumgebung wie am Bieberer Berg gegeben ist, lastet ein viel größerer Druck auf den Schultern der Spieler. Vielleicht läßt sich so die verkrampfte Spielweise der Kickers auswärts erklären?



**W.U.:** Ich bin der Meinung, wenn wir in Zukunft auswärts den einen oder anderen Sieg landen, wird sich das ganze auch ändern.

**ERWIN:** Man muß es aber auch so sehen: Das Fell der Fans ist mit der jetzt schon länger andauernden Auswärtsmisere zunehmend transparent geworden. Man fährt oft einige Stunden, um an einen windigen Dorfplatz zu kommen, wird von einer hämischen Volk ("Schaut sie



an die "großen" Kickers, hahaha) empfangen, die Preise sind kräftig angezogen, es gibt eine Toilette und das Bier ist nach 20 Minuten ausverkauft. Weil jemand dann mit Sand geworfen hat, heißt es hinterher, es gab wieder Ausschreitungen mit der Polizei, oder man sei über Behinderte hergefallen. Das Nervenkostüm der Fans ist flattrig. Da ist man schnell frustriert, und eine Einstellung der Kickersmannschaft, die "den einen oder anderen Auswärtspunkt mitnehmen will", ist oft zu wenig. Da schlägt die Stimmung schnell um...*puh*...es muß einfach mal eine Auswärtsserie her!

**W.U.:** (*lacht*) Da hätten wir doch das Problem gelöst, oder? Ist doch ganz einfach. Eine Auswärtsserie muß her. Und wir machen uns hier Gedanken... Auswärtsserie! Ruckzuck. (*ERWIN lacht auch.*)

**ERWIN:** Ist denn in Zukunft eine Zusammenarbeit zwischen Spielern und Fans geplant? „Tag der Offenen Tür“ oder ähnliches?



**W.U.:** Wir wollen das alles im Paket machen. Wir möchten auch, daß verschiedene Spieler zu den Fanclubs hinfahren. Nicht nur zu Weihnachten, sondern auch zu alltäglichen Anlässen. Es ist sehr wichtig, daß der Kontakt gepflegt wird. Mir ist das bewußt, mit den Preisen und alles. Man sollte das nicht nur als Pflicht, sondern auch als Dienstleistung sehen. Ich glaube auch, so wie ich die Spieler kenne, werden die auch mitmachen. Mit Herrn Kimpel und Herrn Kohls arbeiten wir an einem Konzept. Ich bin auch der Meinung, daß man durch

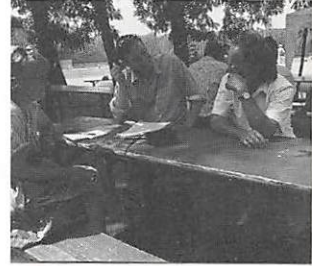
solche Aktionen so manches Mißverständnis im Vorfeld ausräumen könnte. Zur Zeit läuft fast alles nur über die Medien, aber man muß auch sagen, daß nicht alles stimmt, was dort geschrieben steht.

**ERWIN:** Sie haben in Ihrer ersten Pressekonferenz gesagt, die Mannschaft wäre regionalligatauglich. Dieses "regionalligatauglich" ist Ihnen ja schon mehrfach um die Ohren geschlagen worden.

**W.U.:** Die eine oder andere Aussage holt einen schnell wieder ein. Ich habe eben sehr viel Vertrauen in die Mannschaft. Ich glaube auch,

wenn einmal mehrere Erfolgserlebnisse zustande kommen, stabilisiert sich die Mannschaft, und wir könnten eine gute Rolle spielen. Davon bin ich überzeugt.

**Das Interview führten  
Antje, Thomas und Andy**



AUS UNSEREM PROGRAMM! FÜR MEHR INFORMATION

Bioenergetik  
Musiktherapie  
Elterngruppe  
Körpertherapiegruppe  
Vorträge  
Partnerwochenende  
Musitherapeutische Gruppen  
Organismische Körperarbeit  
Ganzheitliche Geburtsvorbereitung  
Die heilende Kraft der Farbe  
Bioenergetik für Arbeitslose  
Rückbildungsgymnastik  
Liebe-Rythmus-Sexualität  
Wen Do  
Reiki  
Yoga  
Ta • Ke • Ti • Na  
Feldenkrais  
Theater

Die Mitarbeiter des Zentrums wünschen der Mannschaft nur noch Siege und den Wiederaufstieg in die Regionalliga

RUFEN SIE AN (0 69) 84 74 04 ODER FAX 8 00 22 67

ZENTRUM FÜR KÖRPERARBEIT UND KOMMUNIKATION

Spirit Music



DRUM & BUGLE CORPS  
DIETZENBACH

Wir spielen bei Ihrem Geburtstag,  
Dienstjubiläum und sonstigen Anlässen.

(Preise auf Anfrage)

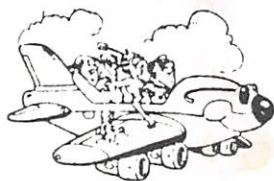
Kontaktadresse:

Sven Kircher, Rheinstr. 61, 63 Dietzenbach,  
Tel./Fax: 06074-44999 Scall: 06181-  
1906111

Spirit of Music wünscht dem OFC viel  
Glück für die Saison!

HESSISCHER  
HOF

Bismarkstr. 177  
63067 Offenbach  
Tel. 069-81 36 11  
So - Fr 19 - 1 Uhr  
Sa 19 - 2 Uhr



STREU  
TOURS

Rollschuhfahrten  
Wandertouren  
Bahnfahrten  
Busfahrten  
Skilanglauf  
Flugreisen  
Stadien- und  
Brauerei-Besichtigungen

**Mittwoch, 23.8.** Belgien - Deutschland. Neueröffnung des  
Stadions „Boudouin“ in Brüssel. Treffpunkt: 10.00 Uhr  
Wendeschleife. 114,- DM incl. Karte

**Mittwoch, 6.9.** Deutschland - Georgien. EM-Qualifikation in  
Nürnberg. 16.00 Wendeschleife. 80,- DM incl. Karte.

**Freitag, 1.9.** über Herborn (Busfahrt) nach Genua, von  
dort zum Muroroa Atoll. Spiel gegen eine französische  
Auswahl. 1399,- DM nur Hinfahrt.

**Samstag, 7.10. bis Donnerstag** bzw. Freitag. Sa.: OF -  
Bürstadt. Übernachtung in Düsseldorf (Altstadt). So.:  
Leverkusen: Deutschland - Moldawien -> Fähre. Mo.:  
London. Die.: Wales - Deutschland (U21) Übernachtung.  
Mi.: Wales - Deutschland. Abfahrt 23.00 Uhr! Noch 4 Plätze  
frei, 859 DM. Karten für alle Spiele + 3 Übernachtungen +  
Fähre incl.

**Mittwoch, 15.11.** Deutschland - Bulgarien. EM-  
Qualifikation in Berlin. 7.00 Uhr Wendeschleife. Abfahrt in  
Berlin ca. 3.00 - 4.00 Uhr am Donnerstag. 138,- DM incl.  
Karte.

Reiseleitung und Kontakt: Peter Wolf (Streu): Telefon: 069/  
86 81 21

# Das Oberliga - Team

Die „neuen“ Oberliga-Kickers sind jünger geworden. Ein Durchschnittsalter von 22,7 Jahren läßt auf die Zukunft hoffen. Von den 24 Spielern des 95/96er Aufgebotes sind 18 Spieler aus den Reihen der Jugend bzw. schon seit längerer Zeit bei 1. oder 2. Mannschaft mit dabei. Im Anschluß wollen wir euch die „Neuen“ vorstellen, d.h. unter anderem auch gute alte Bekannte, neu aber insofern, daß sich der Status der Betroffenen verändert hat: Sie spielen nicht nur in der „Ersten“, sondern haben auch einen Vertrag.

Keinen Vertrag mehr mit den Kickers haben: **David Behlil**, der nun für den FC Homburg / Saar treffen soll, und es auch schon getan hat, wie man im Kicker lesen konnte; **Emmanuelle Nwanegbo**, der im nächsten Jahr in Reutlingen und der Regionalliga für Furore sorgen will; **Dinalo Adigo** zog es überraschenderweise in den „wilden Osten“ zu Lok Stendal - sehr bedauerlich!; **Joachim Krapp** und **Miro Stipic** treten inzwischen beim Ligakonkurrenten Viktoria Aschaffenburg an den Ball, **Mark Ritschel** und **Erdal Yildiz**, die Lieblinge von Valentin Herr, sind unbekannt verzogen; **Hakan Celik** spielt nun beim westfälischen Oberligisten Betzdorf, **Vural Üzey** soll's in die Türkei verschlagen haben; **Günter Albert**, der eigentlich als „Stand by“-Spieler den Kickers erhalten bleiben sollte, hat sich abgemeldet - was nichts gutes heißen kann; **Marius Todericiu** ist trotz angeblicher Berlin-Angebote nun doch nur in der vierten Liga gelandet. Er soll den Kasten vom SC Schweinfurt sauber halten. Auch **Kai-Uwe Giersch** verließ den Verein. Er wechselte zum VfB aus Offenbach. Ihnen allen wünschen wir viel Glück!

Außerdem zog sich **Wilfried Kohls** vom Trainerstuhl auf die Tribünenbank zurück und konzentriert sich nun ganz auf seine aufreibende Präsidententätigkeit. **Gerhard Köhler**, den OFC-Masseur, zog es aus „finanziellen Gründen“ (die „Bild“ wußte von „finanziellen Unregelmäßigkeiten“ zu berichten) zur A-Jugend der Frankfurter Eintracht. Schade eigentlich!

Erhalten bleibt uns **Rene Keffel** im Tor, der trotz zeitweiligem Daumendrehen auf der Ersatzbank nie den Draht zur Mannschaft verlor und trotz dem Frust nur „zweite Wahl“ zu sein, immer mitgefiebert und gelitten hatte. **Milan Babicic** ist nach Ärztepfus auf dem Weg der Besserung. Der wichtige Abwehrspieler wird in Kürze mit dem Training beginnen. Neuer Mannschaftskapitän ist Abwehrchef **Paul Koutsoliakos**, der trotz einer gewissen Sehnsucht nach Griechenland mit Offenbach noch einmal „angreifen“ will. „Bescheiden, solide und wertvoll“: So lautete die Charakterisierung von **Sven Schneider** im „Kickers-Magazin“. Sven war im letzten Jahr aus der „Zweiten“ aufgerückt, um die Abwehrreihen zu verstärken. Und natürlich der Routiner und Team-Älteste **Stefan Schummer**, welcher nach einer gründlichen Bedenkzeit dem OFC auch in der Viertklassigkeit erhalten bleibt. Im Mittelfeld wird der ebenfalls im letzten Jahr aus der „Zweiten“ gekommene Linksfuß **Patrick Dama** Dampf machen. Noch ein „Aufrücker“ aus dem letzten Jahr ist **Stefan Dolzer**, der neulich im Training lautstark Regie bei denen ohne „Leibchen“ führte. Nach längerer Verletzungspause nun auch wieder fit: **Sascha Freimüller**, der mit Feuereifer bei der Sache ist. Und nicht zu vergessen **Bernd Gramminger**. Im letzten Jahr kaufte er zumeist dem gegnerischen Goalgetter den Schneid ab - er gehört zum Gerüst der „Erfahrenen“. Genauso wie die kreative Mittelfeld-Hoffnung **Michael Hartmann**. Die Angebote vom Bornheimer Hang stellten weder für Hartmann noch für Koutsoliakos eine Alternative zum Bieberer Berg dar. Im Sturm konnte, was anfangs niemand so recht glauben wollte, dank großer Anstrengungen und Engagement der torgefährliche **Goran Skeledzic** gehalten werden. Im Herbst (er darf ab Ende August - es wird wohl doch bis Oktober dauern) wird sich **Holger Wolf** hinzugesellen, der momentan schon wieder seine Runden dreht.





# Die Neuen:

## Thorsten Ott

Von den Bayern aus München wieder zurückgekehrt an den Bieberer Berg ist Thorsten Ott. Nach langwierigem Verletzungspech geht es ihm vorwiegend darum, sich fit zu machen. Da er noch einiges aufzuholen hat, bekam er vom OFC ersteinmal das Angebot mitzutrainieren. Dort ließ er auch schon wieder seine alte Torgefährlichkeit aufblitzen. Das läßt nur hoffen.....



einen Platz als Stürmer erkämpfen und hofft mit dem OFC oben mitzuspielen. Stark beeindruckt zeigte er sich von den „professionellen Trainingsbedingungen“ der Kickers. „Da geht's zur Sache!“, so Banic, der in Offenbach bislang nur Paule Koutsoliakos und den anderen Neuen, Michael Jablonski, kannte.



## Bruno Banic

Endlich ein Linksfuß! Die Stationen des dynamischen Stürmers liegen allesamt auf der anderen Mainseite: Mit 7 Jahren fing er beim FSV an, wechselte später zur Eintracht und spielte in der A-Jugend bei Seckbach. Zuletzt schoß er für den Bezirksoberrigisten Spvgg Fechenheim in 23 Spielen 23 Tore. Seinen Lebensunterhalt verdient er sich durch die Arbeit in einem Bauwerke-Büro. Bruno absolvierte vor zwei Jahren ein Probetraining bei Lothar Buchmann. Als dieser ihm mitteilte, daß er bei ihm nur der 16. Mann sein könne, verabschiedete sich Banic wieder in die Niederungen der Frankfurter Bezirksligen, um schließlich 1995 vom Kickers-Manager „Jorsch“ Huberman für den OFC neu „ent-deckt“ zu werden. Der 26-jährige will sich

## Michael Jablonski

Der gelernte Elektroinstallateur und gebürtige Rodenbacher (bei Hanau) lernte einen jetztigen Mannschaftskameraden auf recht ungewöhnliche Weise kennen: Bei der Ab-schlußfahrt seiner Klein - Karbener ins obligatorische Mallorca kam er mit Bruno Banic ins Gespräch. Dieser, ebenfalls auf Saisonabschlußfahrt mit Fechenheim, erzählte ihm, daß er bald beim OFC spielen werde. „Ich auch!“, konnte Michael freudig ergänzen. Die Kickstiefel Größe 29 schnürte er erstmals bei den 93'ern aus Hanau. Später gab er ein Gastspiel bei Bayern Alzenau, um dann abermals über Hanau 1893 in Klein - Karben zu landen. Als linker offensiver, beidfüßiger („links bin ich ein bißchen schwächer“) Midfielder schoß er immerhin 12 Tore. Der 25-

jährige Jablonski lehnte unter anderem Angebote aus Bad Soden, Bernbach und dem Bornheimer Äpfelwei-Verein ab („was soll ich da bei den 200 Zuschauern“) und freut sich auf den OFC. „Es ist noch immer was besonderes, für den OFC zu spielen. Die Kickers haben im ganzen weiten Umland noch viele Freunde“, meint der ehrlich und offen wirkende „Kickersfan“: „Die Kickers sind mein Traumverein, da bin ich schon mit meinem Vater immer hingegangen“. Der Vater übrigens trainiert zur Zeit die A-Jugend seines Hanauer-Stammvereins.



## Muzafer Dolovac

So ganz neu ist der 22-jährige Muzafer nicht: Vor seinem Sprung in die Erste spielte er jedenfalls 2 Jahre in der zweiten Mannschaft des OFC. Seine ersten Einsätze hatte er in den Vorbereitungsspielen in Hain und in Kleinkarben (in der 2. Halbzeit), in denen er eine gute Figur abgab. Dolovac stammt aus dem früheren Jugoslawien und spielte in seiner Jugendzeit für den Verein Zelyeznicar. Ja, und arbeiten muß der gutgelaunte Torhüter auch: Er baut Blitzschutzanlagen. Was etwas von seinem ursprünglichen Berufswunsch abweicht: Tierarzt! (Er begann eine Ausbildung in seiner Heimat). Nun, zumindest im philosophischen Sinn hat ein Blitzableiter einige Gemeinsamkeiten mit einem Torwart, oder?



## Oliver Speth

Seine ersten Einsätze in der ersten Mannschaft hatte der ballverliebte Speth („Der will den Ball, da merkt man, daß der spielen will“ - W. Kohls über O. Speth) schon in den vergangenen Regionalligazeiten. Da will er auch wieder hin. „Meister werden, oder?“, ist Oli's Kommentar zu der Frage nach seinen Perspektiven. Der 18 Jahre alte offensive Mittelfeldspieler trat als Jugendlicher bei Teutonia Hausen an den Ball und wechselte erst in der A-Jugend zu den Kickers. Ziemlich schnell erspielte sich das Nachwuchs-Talent einen Stammplatz im offensiven Mittelfeld. Oliver Speth entzückte die Fans schon in der zweiten Hälfte der vergangenen Regionalligasaison mit so manch genialem Dribbling oder präzisiertem Kurzpass, brauchte aber auch die eine oder andere Auszeit im Spiel. Was nicht unverständlich war, bedenkt man die intensive Doppelbelastung. Neben dem vergeblichen Kampf gegen den Abstieg war er mit seiner A-Jugend als Hessenmeister unter die 14 besten Jugend-Teams Germanys gelangt. Wäre es beim vorletzten Spiel von OFC 1 nicht schon recht aussichtslos gewesen, hätte er nicht einmal die Spiele um die „Süddeutsche Meisterschaft“ mitmachen können. Nach einem Klasse-Spiel gegen Waldhof (1:1) unterlag man aber der „Millionentruppe“ des VfB Stuttgart.

„Vorher hat man sich schon als Außenseiter gesehen, aber als wir gut mitspielten und dann diese seltsame Schiedsrichterentscheidung - da war ich doch ganz schön enttäuscht“.



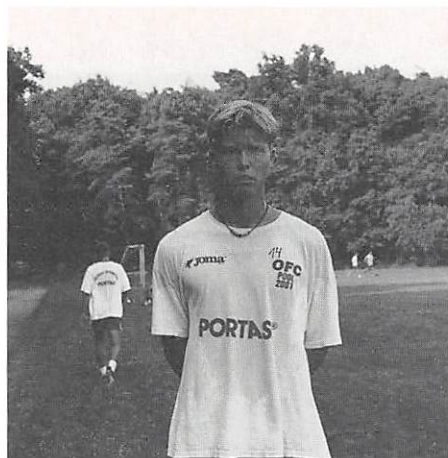
### Steven Kessler

Der Mannschaftskapitän der „Zweiten“ ist nun endlich auch in die „Erste“ aufgerückt. In Offenbach im Dezember 1974 geboren und großväterlicherseits amerikanisch, kickte er schon ewig (seit der F-Jugend) beim OFC. So ist es auch kein Wunder, daß er für das Ziel, in der 1. Mannschaft des OFC zu spielen, seit langem geschuftet hatte. Der bescheidene Linksfußler („Ich lauf immer zum Training“), fühlt sich im linken defensiven Mittelfeld am wohlsten. Mit dem OFC um den Aufstieg spielen wäre für Steven „ne große Sache“, auch wenn er wie viele andere Fußball-Sachverständige Geduld „mit dieser stark verjüngten Mannschaft“ fordert. Mit „Grunge-Bart-Steven“ verstärkt sich die „Techno-Fraktion“ um Freimüller, Dama und auf 6 Leute....



### Michael Bangnowski

Ein weiters Küken im 95/96er Aufgebot kommt aus Eppertshausen bzw. aus Dieburg: Mit der Erklärung: „Die meisten Eppertshäuser sind in Dieburg geboren!“, führt uns Michael in die geo-politischen Zusammenhänge seiner Heimat ein. Der im Juli achtzehn Jahre alt gewordene Michael spielte seit seiner Jugend beim derzeitigen Bezirksoberligisten der Darmstädter Gruppe Ost. Seit ewigen Zeiten war er im offensiven Mittelfeld eingesetzt, bis ihn sein Trainer aus Zufall eins weiter nach vorne rücken ließ. Michael bedankte sich dafür in der letzten Saison mit 22 Toren. Zu den Kickers hatte er bislang keinen größeren Bezug. Ganz anders sein Onkel, der „ein großer Kickers-Fan“ ist. In seinem ersten Spiel für den OFC schoß er beim 3:0 Sieg über den Landesligist Jügesheim gleich 2 Tore. Beim ersten Spiel in Höchst traf er zum 2:3. Zum Gewinn der Offenbacher Stadtmeisterschaft durch unsere 7. weite trug er mit immerhin 5 Toren bei! Der sympathisch schlacksige Blonde absolviert gerade eine Lehre als Bürokaufmann und will beim OFC in erster Linie „viel lernen“ - es sei schon eine große Umstellung von der Bezirksliga in die Oberliga. „Hier gibts immer Attacke“, beschrieb Bangnowski seine ersten Eindrücke. „In Eppertshausen haben sie manchmal die Spieler angerufen, damit sie zum Spiel kommen - hier weht ein anderer Wind!“



### Volker Sedlacek

Ein weiterer Spieler aus Martin Wolfs Talentschmiede! Der blonde Abwehrrecke ist gebürtiger Offenbacher. Bis zur C-Jugend spielte der 18-jährige beim TSV Heusenstamm, bevor er dann glücklicherweise zum OFC wechselte und seitdem auf dem Bieberer Berg an den Ball tritt. In der vergangenen Regionalligasaison empfahl sich Sedlacek in der A-Jugend als sicherer Manndecker und Defensivkraft. Einen Beruf hat Volker noch nicht. Kein Wunder, er hat ja auch gerade sein Abitur gemacht. Und der Ernst des Lebens beginnt schneller als man denkt: Sedlacek muß demnächst seinen Zivildienst antreten, bevor er eventuell eine Ausbildung als Physiotherapeut beginnt. Viel Verständnis bringt Volker dem ERWIN-Team und seiner aufopferungsvollen Arbeit entgegen: „Ich weiß wie schwer das ist. Ich hab' selbst mal 'ne Schülerzeitung gemacht!“



### Enad Drljaca

Der 28 Jahre alte sympathische Witzbold von Progres Frankfurt ist ein alter Bekannter von Goran Skeledzic. Beide spielten von 1990 - 91 zusammen in der 1. jugoslawischen Liga bei Osijek. Dann trennten sich ihre Wege. Enad verschlug es in die zweite Liga zu Nojvodina Novi Sad, bevor er seit 1993 nach Frankfurt zum jugoslawischen Exilverein Progres wechselte. Der am liebsten im linken defensiven Mittelfeld eingesetzte, beidfüßig schießende Spieler schoß im letzten Jahr 6 Tore. An einen Stammplatz im ersten Mannschaftskader glaubt er sicher. Außerhalb des Spielfeldes könnte er zumindest um den Rang des bestgekleideten Kickers-Spieler mit unserem Kapitän konkurrieren. Sein persönliches Ziel ist der Aufstieg mit dem OFC in die Regionalliga. Drljaca nach seinem Beruf gefragt, entgegnete empört: „Ich? Beruf? Ich bin Fußballer!“



### Giuseppe Messinese

Einer der dienstältesten Kickers - Spieler, seit 1983 OFC - Aktiver hatte es anfangs nicht gerade leicht. Als er in der F-Jugend beginnen wollte, stellte diese mangels Spieler den Spielbetrieb ein. Fortan trainierte er in der E-Jugend mit. Sein Trainer holte den kleinen Pepe oder auch Pino, wie man in Italien sagt, vom Kindergarten ab. Er war allerdings zu klein für die E-Jugend und so mußte er ganze zwei Jahre warten, bis er in einem offiziellen Spiel eingesetzt

wurde. Nach seinem ersten Tor für den OFC, in einem Turnier in Schorngau, ging's aber steil bergauf. Gui, wie Giuseppe von seinen jetzigen Mannschaftskameraden genannt wird, hatte ein Dauer-Abo auf die Torjägerkanone, quer durch alle Jugend - Abteilungen. Der 17-jährige (im November diesen Jahres wird er „volljährig“), gilt als die große Nachwuchs Hoffnung des OFC's. Zumal er auf einer Position spielt, die es jahrelang bei den Kickers faktisch nicht mehr gab: die des mittelstürmenden torgefährlichen Strafraumwüchlers. Dennoch schafft sich der in Deutschland geborene Messinese (die Eltern stammen aus Sizilien und sind bei fast allen Spielen dabei), ein zweites Standbein neben dem Fußballer-Leben: er macht eine Lehre als Bankkaufmann.



### Markus Wolf

„19 Jahr, schwarzes Haar, so stand er vor mir...“ Markus Wolf paßt in die weiße Kluft des Maler - Lehrbubs genauso gut wie in das rote Trikot der Kickers. Seine Karriere begann er wie Schummi bei der Gemaa Tempelsee. Seit der C-Jugend rennt er für den OFC. „Völlig undenkbar für mich, woanders zu spielen“, antwortet er wie aus der Pistole geschossen auf die Frage nach Alternativen zum Bieberer Berg. „Ich bin ein gebürtiger Offenbacher, das könnt ihr ruhig mal schreiben“, erklärte uns der defensiv rechte Mittelfeldspieler. Seinen bislang größten Erfolg hatte der sehr ehrgeizige Markus Wolf mit der B-Jugend, als man nach einem 1:1 Hinspiel dem VfB Stuttgart im Rückspiel

unterlag und somit im Rennen um die deutsche Meisterschaft ausschied. Kult-Status könnte sein tiefer gelegter Kadett (mit ständig wechselnder Bereifung) erlangen. Mit der brasilianischen Nationalmannschaft hat Markus insofern zu tun, das erstere dem verunglückten brasilianischen Nationalhelden Ayrton Senna den WM-Titel widmeten und letzterer ein seltenes Bild vom Rennfahr-Idol in seinem Flitzer mit sich führt. Wenn er nicht trainiert, streicht oder Reifen wechselt, hüpfert der wilde Wolf aus 50 Metern an Gummiseilen auf und ab.

# SOUND CHECK

CD's · LP's · CD-ROM  
Neu + Second Hand

record shop



Kaiserstraße 31  
63065 Offenbach  
Tel 069 / 88 42 99



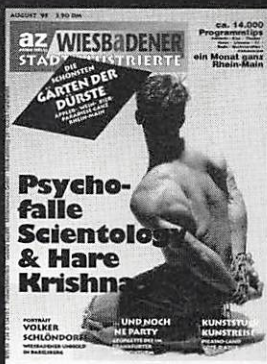
Der OFC - Kader 1995/96, hintere Reihe von links nach rechts: Paul Koutsoliakos, M Kessler, Patrick Dama. Mittlere Reihe von links: Michael Jablonski, Michael Hartman Vordere Reihe von links: Trainer Wolfgang Uschek, Sascha Freimüller, Holger Wolf, Thorsten Ott. (Foto: Peter Latzke)



ovic, Bruno Banic, Markus Wolf, Stefan Schummer, Bernd Gramminger, Steven  
er Speth, Stefan Dolzer, Michael Bangnowski, Volker Sedlacek, Nenad Drljaca.  
chneider, René Keffel, Muzafer Dolovac, Goran Skeledzic, Giuseppe Messinese,

# DER WUNSCH ZU FLIEGEN!

MONATLICH CA. 14.000 PROGRAMMTIPS FÜR FILM, MUSIK, THEATER, BUCH, KUNST, WOCHENENDS UND TV.  
**3 TESTAUSGABEN GRATIS!**



## ABO-KUPONG JA, ICH MÖCHTE EIN TEST-ABO!

**az FRANKFURTER** STADTILLUSTRIERTE    
  **az DARMSTÄDTER** STADTILLUSTRIERTE    
  **az MAINZER** STADTILLUSTRIERTE    
  **az WIESBADENER** STADTILLUSTRIERTE

An folgende Adresse soll das Test-Abo gehen: Name/Adresse: .....

..... Bankeinzug: Geldinstitut: ..... Kto-Nr.: .....

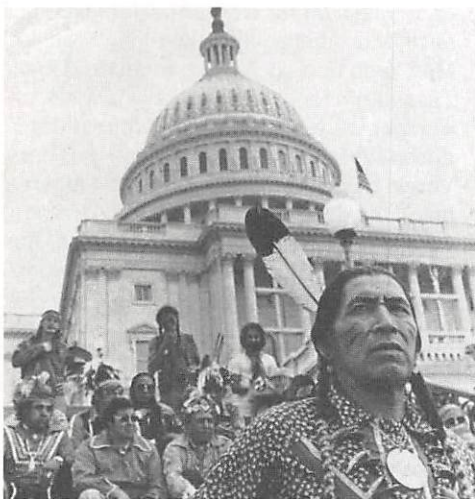
Gern schnuppere ich an der wunderbaren az-..... Stadtillustrierten. An drei Ausgaben. Zum Testen. Kostenlos. Nur wenn mir die az nicht gefällt, teile ich Euch das schriftlich bis spätestens 1 Woche nach Erhalt des dritten Testheftes mit. Ansonsten erhalte ich die darauffolgenden 12 Ausgaben zum Abopreis von 40 Mark. Das Abo kann jeweils 4 Wochen vor Ablauf schriftlich storniert werden. Mir ist bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb von 8 Tagen bei der Bestelladresse widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Datum: ..... Unterschrift: .....

Kupong ausschneiden und einsenden an: az-Frankfurter Stadtillustrierte, Musikantenweg 28, 60316 Frankfurt, Fax: 069/435405



# Gipfeltreffen mit dem Präsidium

Die Häuptlinge der verschiedenen Kickers-Stämme trafen sich. Denn am 2.8. stieg es, das erste Fanclubtreffen mit dem Präsidium in dieser Saison. Und es gab viel zu diskutieren....



Drei Tage vor dem Spiel des OFC gegen Viktoria Aschaffenburg. Im farbenprächtigen Abendlicht versammelte sich die Unentwegten auf den rotgestrichenen Bänken der Haupttribüne. An die dreißig Fanclubvertreter, plaziert wie in einem studentischen Hörsaal, lauschten den einführenden Worten des Fankoordinators Frank Schwarzhaupt. „Entschuldigung, daß viele von euch die Einladungen erst gestern oder heute morgen erhielten - was natürlich sehr kurzfristig ist. Aber ich habe die Einladungen eigentlich fristgerecht - Mittwoch letzter Woche - zum Versand bei der OFC-Geschäftsstelle abgegeben...“.

Da sich die Herren Kohls, Gesellius und Latzke noch in einer „wichtigen“ Besprechung befanden und das Treffen so erst eine halbe Stunde später beginnen konnte, wurde die Zeit genutzt, um unter der Leitung von Frank schon ´mal ein paar Diskussions-Punkte anzuschneiden.

## OFC-Mitglied, was habe ich davon?

Es wurde angeregt, daß eine verstärkte Mitgliederwerbung erfolgen muß. Anreiz, dem OFC beizutreten, könnte beispielsweise ein Trikot als Prämie sein. Mitglieder, die mehr als 50 Kilometer entfernt wohnen, sollte nach dem „Münchener Modell“ (1860) ein ermäßigter Beitrag ermöglicht werden. Und ganz wichtig: OFC-Mitglieder sollten Ermäßigung beim Eintritt erhalten.

## Werbung für den OFC

Frank Schwarzhaupt hat mit Kickers-Manager Hubermann abgeklärt, daß in Zukunft die Möglichkeit besteht, Jugendabteilungen anderer Vereine einzuladen (bis 50 Personen inkl. Betreuer etc.) - evtl. mit Vorspiel (man erinnere sich an das Ditzigen-Spiel: E-Jugend der DJK-Kahl 1:6 gegen den OFC). Interessierte melden sich bei Frank Schwarzhaupt oder der Geschäftsstelle.

## Stadionoutfit

Die „Wetzlarer Elite“ will endlich Nägel mit Köpfen machen. Kurz gesagt: Das Stühleücken kann beginnen. Am 9.9. werden die Sitzreihen auf der Orion-Tribüne farblich so umgestellt, daß - ähnlich wie auf den britischen Grounds - der Schriftzug OFC mit Schattierung zu erkennen ist.

## Jetzt geht es los

Eine halbe Stunde verspätet trifft die Dreierunde (Kohls, Gesellius und der „Mann für alle Fälle/Trainer in spe“ Peter Latzke ein. Jorge Hubermann fehlte leider unentschuldigt, obwohl er im Spiel gegen Höchst Frank Schwarzhaupt versicherte zu kommen und ein paar Spieler mitzubringen. Was folgte, war eine harte (aber faire) kritische, konstruktive Diskussion aller

Beteiligten bei der blöde Zwischenrufe Fehlanzeige waren. Und die Herren mußten sich eine Menge Klagen anhören.

### Eintrittspreise

Diese Thematik heizte die Gemüter auf. Denn schließlich werden auf den Kickers Bundesliga-Preise verlangt. Streu: „Was tut das Präsidium für die Verrückten, die auch nach dem Abstieg noch kommen? Nichts. Man kann uns doch nicht andauernd in die Tasche greifen. Wenigstens eine Mark weniger wäre ein Signal in Richtung der Zuschauer gewesen. Ein Signal, daß der Verein die Zuschauer braucht und ihnen entgegenkommt. Ich fühle mich ziemlich verarscht.“ Und Meenzer führte weiter aus: „Es kommen bestimmt mehr Leute, wenn die Preise gesenkt werden. Und unter dem Strich rechnet sich das.“

Kohls entgegnete: „Egal in welcher Klasse wir spielen: Das Stadion kostet das gleiche. Auf dem freien Land wird zehn Mark verlangt, und wir haben für dreizehn Mark eine überdachte Stehtribüne.“

„Die letzten 1500 Hundert kriegt ihr nicht mehr los. Wir kommen immer, egal wieviel es kostet. Doch was ist mit dem Rest?“ kommentierte Heiko treffend die Situation. Dreizehn Mark für das Stadion und die Atmosphäre - O.K. Bloß sollte der OFC nicht die Augen vor der sozialen Situation in Offenbach verschließen: Wie wäre es mit einer Ermäßigung für Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger?

### „Tag der Offenen Tür“

Jeder Dorfverein hat ein Vereinsfest mit Vorstellung der Mannschaft - nur der OFC nicht. Die Erklärung seitens des Präsidiums. „Keine Zeit!“. Schwach. Denn gerade in Sachen Image muß der OFC noch viel tun, und ein Tag der Offenen Tür würde da viel helfen. Fast jeder Offenbacher Verein präsentiert sich auf dem Mainuferfest, dem Fest der Vereine. Nur die Fußballabteilung des OFC nicht - was von vielen Offenbachern als Arroganz bewertet wird. „Zu dem Zeitpunkt des Mainuferfestes ist die Saison



# Chamäleon

**DA TRINK ICH  
GERN**

**GEÖFFNET VON  
16.00 - 1.00 UHR  
(+TOPSPIEL DER  
WOCHE)**

**MITTELSEESTR. 26  
TEL.: 069 / 88 15 20**

vorbei. Und wir wollen unseren Spielern den Urlaub gönnen", erklärte Kohls. Bloß: Haben nicht alle Vereine spielfrei während des Mainuferfestes? Übrigens: Daß sich während des diesjährigen Festes beim Stand der „Roten Fühse“ außer Herrn Uschek und Herrn Latzke niemand zeigten, ist auch sehr schade.

**Das Fanclubturnier der Roten Fühse** konnte dieses Jahr zum ersten Mal nicht stattfinden. Laut Aussage der „Roten Fühse“ konnte der OFC keinen verbindlichen Termin nennen. Die „Fühse“ wollten das Risiko nicht eingehen, das Turnier auf ein Datum festzusetzen und dann wieder kurzfristig abzusagen. Für nächstes Jahr wollen beide Seiten einen verbindlichen Termin vereinbaren.

#### **Traurig, traurig**

„Kein Kickers Magazin in der Rückrunde, kein Fanclubturnier, kein Knaller in der Vorbereitung... Was ist hier eigentlich los?“, fragte W. Schneider. Kohls: „Das Kickers-Magazin wird von der Offenbach Post herausgegeben, und die klagte über mangelnde Kostendeckung durch die Anzeigen. Erst nachdem wir den fehlenden Betrag gezahlt hatten, erscheint gegen Aschaffenburg eine neue Ausgabe (bereits passiert, Anm.). Zum Thema „Freundschaftsspiele“ kann ich nur sagen: Wir hatten Kontakt mit Bayern München. Otto Rehhagel war sehr angetan, doch letztendlich scheiterte die Sache an Termenschwierigkeiten.“ (Der Hauptsponsor dirigierte die Vorbereitungs-spiele in die neuen Bundesländer - neue Fans, neue Opelkäufer.)

#### **Konzert-Arena Bieberer Berg**

Dazu an anderer Stelle im Heft ausführliche Informationen.

**Fazit:** Ein wichtiges Treffen. Es wurde konstruktiv und sachlich diskutiert. Beide Seiten konnten ihre Standpunkte darlegen und Mißverständnisse aus dem Weg schaffen. Und gerade das Präsidium mußte

viele Fehler einräumen und bewies nicht immer die nötige Weitsicht (siehe Eintrittspreise, Tag der Offenen Tür). Übrigens: In Zukunft sollen Spieler des OFC wieder vermehrt Fanclubs besuchen. Denn in Sachen Imagepflege hat der OFC in der Vergangenheit einiges versäumt.

Th. u.Vo.

☆☆☆

## *FS Design*

*Freizeit und Sport  
Shirts und Sweats*

- ☆☆ **SPORTARTIKEL**
- ☆☆ **MARKETING**
- ☆☆ **DRUCK UND FLOCK**
- ☆☆ **VEREINSBEDARF**
- ☆☆ **SWEAT-/ SHIRTMODE**

**FRANK SCHWARZHAUPT**  
**DIPLOM VOLKSWIRT**  
**BRUNNENWEG 148**  
**63071 OFFENBACH**

**TEL. + FAX: 069 / 85 63 83**  
**TEL. PRIV.: 069 / 64 87 65 53**

Wir trauern um ein  
Offenbacher Original

### **Der Bretzelmann ist tot.**

Günter Pengel starb vor 3  
Wochen an einem Herzinfarkt.

„Hier kommt der Bretzelmann!“

# "Und ja nichts der Mannschaft sagen!" - "Um Gottes Willen!!!"

Die buschigen Koteletten wuchsen dicht, die Hosen hatten einen weiten Schlag, die Bräute trugen Mini, Midi und Maxi, in den Betten wurde experimentiert, die Leute rauchten Kette (bevorzugte Marken Atika, Lord Extra, HB), Max Greger und James Last komponierten, was das Zeugs hielt und in der gesamten Bundesrepublik jagte man Mitglieder der berühmten Baader-Meinhof-Bande. Die frühen Siebziger waren für manchen eine Party, doch einige wachten am nächsten Tag mit dickem Kopf auf.

Auch für die Funktionäre des deutschen Fußballbundes (DFB), beheimatet in der Frankfurter Zepellinallee, begann das Jahrzehnt in freudiger Erregung. Für 1974 war man als Ausrichter der Fußballweltmeisterschaft von der FIFA bestimmt worden; ein Spektakel, das neben der weltweiten Anerkennung auch einen gehörigen Geldsegen versprach. Die ausgewählten Stadien wurden zumeist in flache, ausladende Betonschüsseln ausgebaut (damals wohl der architektonisch "letzte Schrei") und mit einer jungen vielversprechenden Fußballergeneration (Katsche Schwarzenbeck, Hacki Wimmer, Erwin und Helmut Kremers, Dieter Herzog, Heinz Flohe u.a.) um Routinier "Eisenfuß" Horst-Dieter Höttinges stiegen die Hoffnungen auf einen zweiten deutschen Triumph in Funktionärskreisen ins Bedenkliche. Es hätte alles so schön sein können. Bis der "Bananenkönig" aus dem Rhein-Main Gebiet auftauchte.

## Was bisher geschah:

6. Juni 1971. Auf einer Grillparty zu seinem 50. Geburtstag zündet Horst Gregorio Canellas eine Bombe. Er spielt seinen Gästen Tonbänder mit Telefongesprächen vor, die beweisen, daß in der Bundesliga Spiele verschoben werden. Kickers Offenbach ist durch niederträchtige Manipulationen aus der Bundesliga abgestiegen.

Horst-Gregorio Canellas, seines Zeichens Südfrüchtehändler in der Frankfurter Großmarkthalle, paßte als Präsident der Offenbacher Kickers mit seinem temperamentvollen, südländischen Gemüt und spektakulären Auftritten in der Öffentlichkeit nie in den getäfelten Partykeller der DFB-Zentrale und saß DFB-Generalsekretär Otto Paßlack wie ein Holzsplitter im Gesäß. Als Canellas mit seinem feuergefährlichen Grillfest im Juni 1971 den Burgfrieden der deutschen Fußballfunktionäre aufs äußerste störte, konnte die Reaktion nur folgende sein: Der Mann muß so schnell wie möglich aus dem Weg geräumt werden und sein Verein mit dazu.

Am 12./13. September 1971 verurteilte der DFB nach einem gerade mal dreimonatigen Verfahren, in dem sich alle Beteiligten per gegenseitigen Klage und Gegenklage des blauen Dunst bezichtigten, unter Ausschluß der Öffentlichkeit (!!!) die Spieler Manfred Manglitz (1.FC Köln),

Bernd Patzke (Hertha BSC Berlin), Tasso Wild (Hertha BSC Berlin), Lothar Ulsaß (Eintracht Braunschweig), die Kickers-Angehörigen Horst Gregorio Canellas, Waldemar Klein, Friedel Mann und Fritz Koch sowie den Verein Kickers Offenbach. Manglitz und Wild wurden lebenslang, Patzke für 10 Jahre, Ulsaß für ein Jahr gesperrt. Für Kickers Offenbach kam es knüppeldick. Canellas durfte lebenslang kein Amt mehr im deutschen Fußball bekleiden, Waldemar Klein und Fritz Koch wurden für drei Jahre, Friedel Mann für ein Jahr gesperrt. Dem Verein Kickers Offenbach entzog der DFB für ein Jahr die Lizenz, zudem mußten die Kickers die Hälfte der Verfahrenskosten tragen. Die eilige Säuberungsaktion seitens des DFBs verwandelte sich aber bald in eine angeschnittene Bogenlampe über den eigenen Torwart. Der Staub, der per juristischen Turbosaugers schnellstmöglich unter den Teppich gekehrt werden sollte, löste in Folge ein heftiges Berufungsgewitter aus, dessen Ende lange nicht in Sicht war. Eine in der deutschen Sportgerichtsbarkeit nie zuvor erlebte Prozeßlawine rollte durch die Gerichte, die sämtliche Variationen juristischer Handlungen, vom Meineid bis Klageabweisungsanträgen, beinhaltete, und bis spät in die Siebziger ein ganzes Stadion von Beteiligten mit sich riß. Statt der erhofften Ruhe vor der EM 1972 krachte es bis fast zur WM 1978 im Gebälk der Gerichtssäle. Und das gewaltig.

Spiegel-Titel vom 14. Juni 1971



## DOKUMENT I Das Telefongespräch zwischen Horst Gregorio Canellas und Manfred Manglitz.

Am 2. Juni 1971, kurz vor der Übertragung des Europokalendspiels zwischen Ajax Amsterdam und Panathinaikos Athen, rief Horst Gregorius Canellas den Kölner Torwart Manfred Manglitz an. Canellas wollte Beweise sammeln, die belegten, daß in der Bundesliga Spiele verschoben werden. Mit Manglitz führte er nach eigenen Angaben eine "Scheinverhandlung", die einen Sieg der Offenbacher Kickers beim Spiel gegen den 1. FC Köln am kommenden Spieltag in Köln garantieren sollte.

**Manfred Manglitz:** Manglitz.  
**Horst Gregorio Canellas** (schwer atmend, asthmatisch, in

voglländisch-hessischem Dialekt): Guten Abend Herr Manglitz. Herr Konrad (*gemeint ist der damalige Kickers-Geschäftsführer Willi Konrad, d. Red.*) hat mir gesagt, ich sollte mal anrufen.

**Manglitz** (in lässig-süffisantem Kölsche Slang): Ja, ja, richtig. Er wollte heute mittag mit mir spreschen, da hatte ich aber Besuch, da konnte ich nichts sagen. Jetzt bin ich allein, jetzt kann ich sprechen.

Wie geht es Ihnen?

**Canellas:** Herr Manglitz, danke, gesundheitlich 'was besser. Ich hab' gehört, Sie würden am Samstag gar nicht mitspielen.

**Manglitz:** Ja, was Besseres kann Ihnen doch gar nicht passieren, oder?

**Canellas:** So. Ja, ich weiß nicht?

**Manglitz:** Das sage ich Ihnen aber.

**Canellas:** So.

**Manglitz:** Sonst ist soweit schon fast alles geregelt, ne. Aber, äh, passen Sie auf, der Herr Konrad hat da was gesagt mit dem Jupp Kapellmann, ne? Der is mir was zu grün für die Sache.

**Canellas:** Zu grün, ja. Der hatte bei dem Kremers (*einer der Zwillinge, damals noch bei den Kickers, d.*

Red.) angerufen. Isch weiß net, was er wollte.

**Manglitz:** Ja, ja, äh, ...der is' mir was zu jrün für die Sache.

**Canellas:** Zu grün, ja.

**Manglitz:** Der is' 20 Jahre, und ich hab' nit gerne in soner Sache so jüne Jungs. Die quatschen mir zuviel, wissen Se. Verstehn Se das?

**Canellas:** Jawoll!

**Manglitz:** Das ist auch Ihre Meinung?

**Canellas:** Jawoll!! Rischtsich.

**Manglitz:** Man muß wissen, mit wem man was macht und was man da macht und so. Da kann ich keine 20jährigen gebrauchen, die überall mit dem Mund drinhängen und erzählen tun, ne? Übrigens, daß ich nicht spiele, is noch nit hundertprozentig, aber ich sach Ihnen, normal kann Ihnen nichts besseres passieren.

**Canellas:** Ja. So?  
**Manglitz:** Der Soskic (*damaliger Ersatztorhüter des 1. FC Köln, d. Red.*) hat in den letzten zwei Jahren zweimal gespielt.

**Canellas:** Und wie sieht's nun im Detail aus?

**Manglitz:** Im Detail sieht's so aus, daß ich fünf Mann habe, die mitmachen, ja?

**Canellas:** Ja.

**Manglitz:** Ich werde auch noch mit dem Soskie sprechen, der macht ja sowieso sein letztes Spiel, der geht ja zurück nach Jugoslawien.

**Canellas:** Ja.

**Manglitz:** Das konnte ich heute aber nicht. Ich wollte ihn nicht einweihen, bevor ich nicht weiß, ob er spielt, oder ob ich spiele.

Verstehn Se?

**Canellas:** Ja rischtisch, rischtisch.

**Manglitz:** Ich kann ja jetzt nicht sagen, paß mal auf, so und so ist die Sache, dann spielt er nicht, und dann weiß er davon, äh, das kann ich noch nicht. Aber ich weiß nur, der macht sein letztes Spiel, und das is'n Jugoslawe, und Sie kennen die Jugoslawen, und so...

**Canellas:** ...ja, ja, ja. Und wer sind nun die fünf, Herr Manglitz?

**Manglitz:** Herr Canellas, sind Sie mir bitte nicht böse, aber ich möchte

es bitte nicht sagen. In Ihrem, als auch in meinem Interesse.

**Canellas:** Rischtisch!

**Manglitz:** Ja, haben Sie dafür Verständnis. Ich kann nicht sagen, das ist der, das ist der, das ist der. Ich kenne se, die fünf wissen unabhängig voneinander, der eine weiß nichts vom anderen, das ist in dieser Sache besser. Wenn mal irgendwie was kommt oder was, dann is et nit gut, dat dann zu viele Namen genannt werden.

**Canellas:** Ist in Ordnung.

**Manglitz:** Ja. Sie können sich darauf verlassen, es sind fünf Mann, und es gibt überhaupt nichts, das da schiefgeht. Glauben Se mir.

**Canellas:** Ja, isch glaub's Ihnen.

**Manglitz:** Jetz ist nur die Sache, wann treffen wir uns mal?

**Canellas:** Ja, am liebsten wäre mir Freitag.

**Manglitz:** Am Freitag, gut, können wir machen. Wann?

**Canellas:** Ja, sagen Sie mir...

**Manglitz:** ...äh...Freitagabend?

**Canellas:** Ja.

**Manglitz:** So gegen sechs?

**Canellas:** Ja. Und wo?

**Manglitz:** Ich würde sagen, am besten im Wagen, nich' in irgend'nem Lokal. Oder?

**Canellas:** Ich überlasse das Ihnen.

**Manglitz:** Ja, wir treffen uns irgendwo mit dem Wagen...

**Canellas:** ...sagen Sie mir's...

**Manglitz:** ...und besprechen dann die ganze Sache im Wagen, denn in einem Lokal, wir beide, ich weiß nicht...

**Canellas:** Wir sind im Schloß Auel.

**Manglitz:** Schloß Auel, das ist...?

**Canellas:** Abfahrt Duis...äh

Siegburg-Troisdorf.

**Manglitz:** Hörn Se mal, waren Se bei dem Wolfgang Overath?

**Canellas:** Nein.

**Manglitz:** Nicht?

**Canellas:** Nein.

**Manglitz:** Ja, der quatscht nämlich doof.

**Canellas:** Was hat er denn gesagt?

**Manglitz:** Was hier passiert, und so weiter, und: Mich hat ein Spielervermittler angerufen, und der wußte Zahlen, und dies und jenes und...

**Canellas:** ...so?

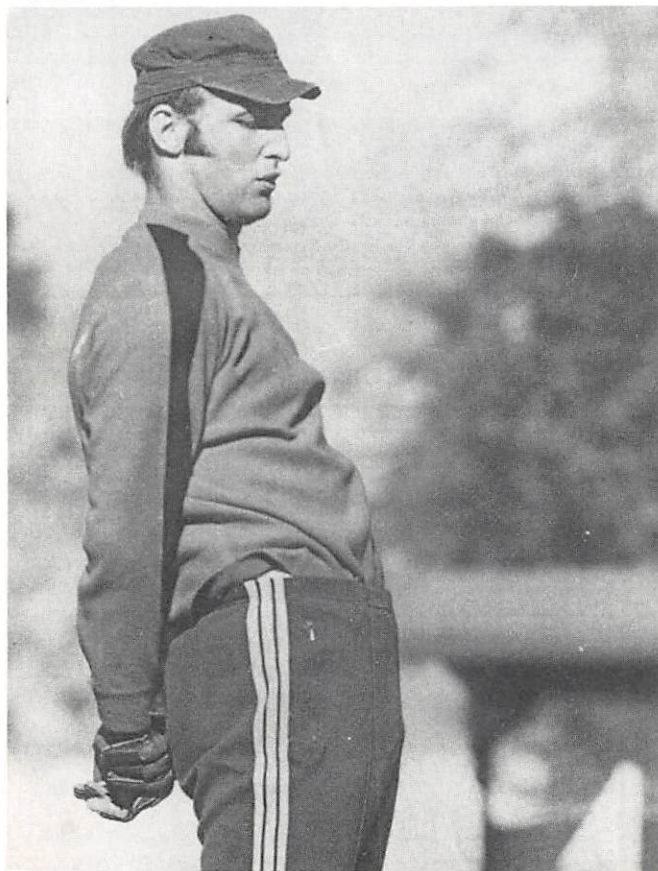
**Manglitz:** ...war da auf der Palme und so, und daß er nie davon erfahren würde, und er hat geschimpft, und was weiß ich und so. Da hab' ich vielleicht gedacht, daß Sie bei ihm waren und hätten ihm was gesagt.

**Canellas (empört):** Nein, isch bin ja von Offenbach gamet weggekommen. Isch kann ja doch gamet weg.

**Manglitz:** Kennen Sie irgendeinen Spielervermittler in Deutschland, der irgendwie was weiß?

**Canellas:** Also ich habe nur gehört, daß der Alt (ehemahliger Schiedsrichter und Spielervermittler, d. Red.) verschiedene Sachen schon gedreht hätte.

**Manglitz:** Ja, das könnte sein. Ja, das könnte sein.



Manfred Manglitz wollte „Erfahrungen“ als zukünftiger Trainer sammeln.

**Canellas:** Ja. Und der Overath, wie hat der denn reagiert?

**Manglitz:** Ja, der war böse, der Overath, daß er das mal höre und so. Ich hab' ihn ja damals...- wir waren ja so übereingekommen, daß man den Overath so nicht einweihen soll, sondern auf 'ne andere Tour. Daß das besser ist bei ihm. Das ist auch wirklich noch immer meine Meinung und da bliebe ich auch bei. Das hat nämlich keinen Zweck.

**Canellas:** Ja, ist rischitsch. Also am Freitag um sechs, und wo?

**Manglitz:** Lassen Sie mich mal überlegen. Kennen Sie den Bonner Verteiler?

**Canellas:** Jawohl.

**Manglitz:** Nicht in Bonn, sondern in Köln.

**Canellas:** Den Bonner Verteiler in Köln.

**Manglitz:** Wenn Sie von Siegburg kommen, fahren Sie Autobahn, dann Abfahrt Köln, rechne ich mal weiter, wo man gleichzeitig auch nach Bonn abfahren kann.

**Canellas:** Bonner Verteiler...

**Manglitz:** ...anstatt dann links nach Bonn, rechts nach Köln, da ist dann ein Verteilerkreis...

**Canellas:** ...Abfahrt Bonn, aber rechts nach Köln.

**Manglitz:** Ja, nach Köln. Und zwar sind da so ganz große Tankstellen, und wenn Sie von der Autobahn kommen, ist auf der rechten Seite 'ne Tankstelle und auch ein Hotel, und auf diesem Parkplatz...

**Canellas:** ..von der Autobahn rechts, Tankstelle...

**Manglitz:** ...ist ein Restaurant und Tankstelle, ich glaube es ist so gelblich.

**Canellas:** ...und Hotel gelblich.

**Manglitz:** Irgend so 'ne Marke, SVG, ich weiß nicht genau. Die Tankstelle, wenn Sie von der utobahn kommen, auf der rechten Seite, auf dem Parkplatz. Sagen Sie mir noch, was Sie für ein Auto haben.

**Canellas:** Eimen 250 SE mit der Nummer F - CA 70.

**Manglitz:** Also mit Offenbacher Nummer?

**Canellas:** Nein, F - CA, Frankfurt, F, also Canellas, ja?



Mit geschlossenen Augen durch den 16er: Manfred Manglitz, 1. FC Köln

**Manglitz:** Ja, einen Moment.

**Canellas:** Frankfurt, F.

**Manglitz:** Sagen Sie mir noch die Nummer.

**Canellas:** F - CA 70.

**Manglitz:** Und ich hab' einen Mercedes 250 CE, falls wir uns verfehlen sollten, dunkelblau, mittelblau, mit einer Grevenbroicher Nummer, GV.

**Canellas:** GV, Gevelsburg, ja.

**Manglitz:** Nein, Grevenbroich.

**Canellas:** Grevenbroich, ja.

**Manglitz:** Also sechs Uhr, da auf dem Parkplatz.

**Canellas:** Ja.

**Manglitz:** Einverstanden?

**Canellas:** Ja. Jetzt noch eine Frage, Herr Manglitz. Wenn das mit den

100000, nehmen wir einmal an, es klappt nicht, wie verbleiben wir dann?

**Manglitz:** Äh, ja ich sehe nicht, warum es nicht klappen soll...äh, äh, wie meinen Sie das jetzt?

**Canellas:** Na ja, wenn wir also trotzdem verlieren.

**Manglitz:** Dann kriegen Sie es selbstverständlich zurück.

**Canellas:** Kriege ich es zurück.

Bitte,...ich frage Sie nur. Also: Sie garantieren dafür mit einem Wort?

**Manglitz:** Ja.

**Canellas:** Gut, Herr Manglitz.

**Manglitz:** Passen Sie auf: Auf der anderen Seite könnte ja, man weiß ja nie, wie die hier spielen oder

was, ist Ihnen ja vielleicht auch mit einem Unentschieden geholfen, oder? Es könnte ja unter Umständen möglich sein, daß Ihnen mit dem Unentschieden auch schon geholfen ist.

**Canellas:** Ist 'n Risiko.

**Manglitz:** Was?

**Canellas:** Ist ein Risiko!

**Manglitz:** Natürlich, ein Risiko. Aber wir unterhalten uns darüber im Wagen.

**Canellas:** Ist in Ordnung.

**Manglitz:** Wir unterhalten uns darüber im Wagen, am Freitagabend um sechs.

**Canellas:** Herr Manglitz, ich bedanke mich.

**Manglitz:** Herr Canellas, und sonst Stillschweigen.

**Canellas:** Stillschweigen, absolutes Stillschweigen.

**Manglitz:** Der einzige, der eingeweiht ist, ist der Herr Konrad, hoffe ich, bei Ihnen.

**Canellas:** Weiter kein Mensch.

**Manglitz:** Und ja nichts der Mannschaft sagen...

**Canellas:** Um Gottes Willen, um Gottes Willen!

**Manglitz:** ...und sagen: Ja, ihr habt's leicht, und dies und jenes.

**Canellas:** Um Gottes Willen. Wir wissen, daß es ein ganz schweres Spiel ist.

**Manglitz:** Alles klar.

**Canellas:** Ich bedanke mich, Herr Manglitz.

**Manglitz:** Gut, Herr Canellas, wir sehen uns am Freitagabend. Sie bringen das mit?

**Canellas:** Ich bringe das mit.

**Manglitz:** Tschüs, vielen Dank, Herr Canellas.

**Canellas:** Tschüs. Tschüs.

Zur Geldübergabe kam es nicht. In seiner Aussage vor dem Kontroll-Ausschuß des DFB am 16. Juni 1971 gibt Canellas folgende Erklärung ab:

(...)Am Freitag, dem 4. Juni, trafen sich Konrad und ich mit Manglitz wie vereinbart. Wir hatten das Geld dabei. Manglitz wollte es unbedingt sofort haben, es war schwierig, es ihm auszureden. Manglitz wollte das Geld seinen Mitwissem zeigen. Als wir es ablehnten, das Geld aus der Hand zu geben, wurden mehrere Möglichkeiten seiner Hinterlegung erörtert. Unter anderem machte Manglitz den Vorschlag, es in einem Tresor mit zwei Schlüsseln unterzubringen. Einen Schlüssel sollte ich behalten, den anderen wollte er haben. Als ich ihn darauf aufmerksam machte, daß die Banken jetzt schon geschlossen hätten, wurde sogar die Möglichkeit, es am Bahnhof zu verwahren, und zwar in einem Schließfach, erörtert. Wir verblieben dann mit Manglitz so, daß wir vereinbarten, uns am Samstag um 12.45 Uhr wieder an dieser Stelle zu treffen. Falls bis dahin nicht die Möglichkeit bestand, es in einem Tresor zu verwahren, sollte es u. U. seiner Braut übergeben werden. Zu diesem Zweck bat er uns sogar um eine Gastkarte für seine Braut.

Wir nahmen das Geld wieder mit, es war in dieser Nacht im Tresor des Schlosses Auel untergebracht. Bei mir war bei diesem Gespräch bekannt, daß Manglitz nicht spielen sollte. Darauf angesprochen sagte er, daß er doch noch spielen werde.

Im Anschluß an dieses Treffen mit Manglitz suchte ich Overath in dessen Wohnung auf. Ich setzte ihn von dem Geschehen mit Manglitz in Kenntnis. Nach einem längeren Gespräch, das sich auch auf andere Dinge bezog, versprach ich ihm, daß Manglitz das Geld nicht erhalten wird.

Diese Absicht, Manglitz nichts zu zahlen, teilte ich an diesem Tag noch tel. Herrn Bremser<sup>1</sup> mit. Am nächsten Tag schickte ich Herrn Konrad zu dem vereinbarten Treffpunkt mit Manglitz mit dem Auftrag, ihm abzusagen. Das Geld befand sich während des gesamten Samstags in meinem Besitz, insbesondere hat Konrad nichts mitgenommen.

Ich hatte während der ganzen Woche nicht ein einziges Mal das Gefühl, daß ich an Manglitz etwas zahlen werde. Gefühl ist hier mit Absicht zu verstehen.

Wenn ich etwas hätte zahlen wollen, hätte ich sicher Herrn Bremser nicht als Zeugen hinzugezogen. Mir war klar, daß ich eine derartige Zahlung nicht hätte vornehmen dürfen. Auf Vorhalt: Es ist richtig, daß ich bei dem Mittwochgespräch Manglitz nicht darauf hingewiesen habe, die Namen der 5 Spieler zu wissen; ich hatte an dem Abend in meiner sehr großen Erregung nicht mehr daran gedacht, mir die 5 Namen nochmal bestätigen zu lassen.(...)

<sup>1</sup> Anmerkung. Werner Bremser war damaliger Sportchef der BILD-Frankfurt und hatte schon das Telefongespräch zwischen Canellas und Manglitz von 2. Juni mitgehört.



zitiert nach: Aktuelle Dokumente, *Bundesliga-Skandal*, zusammengestellt von Dr. Reinhard Rauball, Herausgeber Prof. Dr. Ingo von Münch, Verlag Walter de Gruyter, Berlin \* New York 1972, S. 71-72.

Über den Verlauf des Samstagvormittags gibt es unterschiedliche Erzählungen. Besonders die abgesagte Geldübergabe durch Willi Konrad und Manfred Manglitz beinhaltete widersprüchliche Aussagen. Der DFB vernahm unter anderen den Taxifahrer Willi Lohmer aus Niederpleis, der Konrad zu dem Treffpunkt gefahren hatte, und die Verkäuferin Gabriele Krause aus Köln, die Willi Konrad an jenem Vormittag in einem Schreibwarengeschäft zwei DIN A 5-Umschläge für 0,14 DM verkauft haben soll. Die Briefumschläge sollten für die Geldübergabe benutzt werden. Willi Konrad gab den Besuch des Schreibwarengeschäfts zu jenem Zeitpunkt zu, wo er allerdings vergeblich ein Päckchen Tempo-Taschentücher erwerben wollte.



Watergate in Hausen: Horst Gregorio Canellas mit dem berühmten Tonbandgerät

Vor dem DFB-Kontrollausschuß rechtfertigte Manfred Manglitz sein Verhalten mit der Begründung, er wolle Erfahrungen für seinen zukünftigen Beruf als Trainer sammeln und habe beabsichtigt, diese Erfahrungen schriftstellerisch auszuwerten. Deshalb hätte er sich auf den Handel mit den Verantwortlichen der Offenbacher Kickers eingelassen.

Nächste Folge: **Die Gespräche mit Bernd Patzke und Tasso Wild - Was geschah in Berlin - Warum schwitzte Waldemar Klein im Berliner Olympiastadion.**

# Drogenabhängige im Waldpark

„Meine Einfahrt ist zugeparkt...“

Am Mittwoch, dem 07. Juni 1995 fand in der Kickers-Gaststätte (!) die erste „Informationsveranstaltung“ zu dem geplanten Umbau des Stadions Bieberer Berg zu einer multifunktionalen Kulturarena statt. Aufgerufen dazu hatte die „Freie Wähler Gemeinschaft“ (FWG), die auch in der Offenbacher Stadtverordnetenversammlung vertreten ist (somit auch über die Sache mitzuentcheiden hat). Im Kolleg von Phillip Kerns Lokal hatten sich ca. 60 Personen eingefunden.

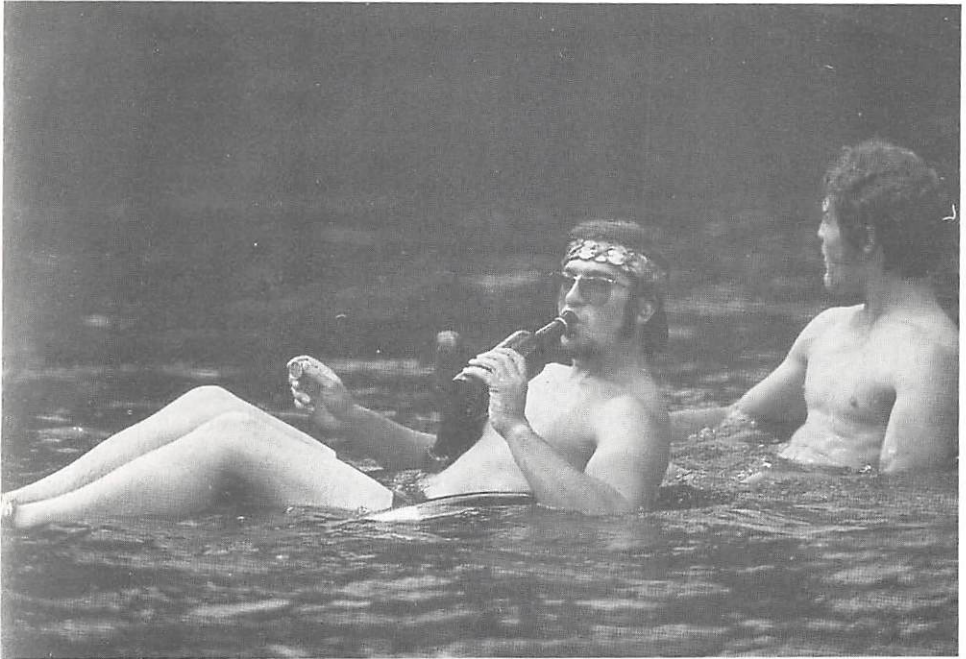
Darunter unter anderem die komplette „Mannschaft“ der FWG, der ehemalige Sport- und Kulturdezernent Ferdi Walther und Nachwuchsliberaler Oliver Stierböck (beide FDP), Christel Reichenbach (CDU), Wilfried Kohls, Peter Latzke, Frank Bartenstein, Frank Schwarzhaupt (alle OFC) und viele Anrainer des Bieberer Bergs. Interessant ist die Tatsache, daß vielleicht 5 der ca. 60 Personen unter 40 Jahre alt waren.

Gleich zu Beginn der Diskussion wurde Wilfried Kohls unter „Beschluß“ genommen: „Sie können doch nicht einfach so was unterschreiben“, „der Flugzeuglärm langt uns schon“, ich mach´ Ihne´ ein Rieseprozess“, „mir mache´ ne´ Bürgerinitiative“, „5000 Biewerer sinn geesche Euch, isch saachs´ Euch“. Alle Versuche des Kickers-Präsidenten den Leuten klar zu machen, daß nichts unterschrieben sei, zunächst noch Gutachten erstellt werden müssen und man erst in der Planungsphase sei, verdampften wie ein Tropfen Wasser in der Sahara.

Die „Informationsveranstaltung“ wurde zum Ventil für alle die, die immer schon mal was sagen wollten und ordentlich ausreden durfte den ganzen Abend eigentlich keiner. Die FWG verwies auf den Bürgerwillen und wollte „Stimmen fangen“, ein Anwalt sprach von einem Musterprozeß aus Mannheim (bekannterweise hat der SV Waldhof Mannheim im neuen Stadion große Auflagen bekommen, welche die Durchführung und Veranstaltung von „Heimspielen“ der 2. Liga nur zu bestimmten Zeiten an bestimmten Tagen und abends sowieso nur selten, möglichst nie (da gehören die Leute doch ins Bett) erlaubt), eine andere Juristin bot einer zu gründenden Bürgerinitiative ihre Dienste an („ich kenne mich da aus...“), was aber weitere anwesende Advokaten auf die Palme brachte („...das ist ja allerhand“, „... was erlauben Sie sich?“).

Die Idee, auf dem Bieberer Berg Konzerte größeren Ausmaßes zu veranstalten machte einigen Anwohnern große Angst. Man sprach von „dem Volk, was dann hierher kommt“ und offenbarte seine Erfahrungen: „Schon damals bei Simon und Garfunkel haben die Drogenabhängigen mit der Spritze im Arm im Waldpark am Baum gelehnt“. Auch Wiederholungen des damals angeblich praktizierten „wild west camping“ in den Vorgärten rund um das Stadion wurden befürchtet. Und dann natürlich der Lärm. Der Wohnwert in Bieber und rund um das Stadion sei durch die ständig steigende Frequentierung der Einflugschneise des Frankfurter Flughafens schon erheblich gesunken (dafür können die Kickers aber nichts, oder?) und jetzt droht noch dauernd (!) die laute Musik. Da fragt man doch, ob die lieben Leute zu Ihrer Zeit Elvis Presley, Bill Haley, Peter Kraus, die Beatles und die Stones nicht gerne ein paar Dezibel „intensiver“ genossen haben?

Mehrere Bürger erwähnten, daß schon die Spiele der Frankfurt Knights (Footballer, die im Sommer auf dem Berg spielten) mit der dazugehörigen musikalischen Untermalung „extrem laut und störend seien“. Wilfried Kohls, der es schwer hatte seine Argumente zu Gehör zu bringen, versuchte der Versammlung aufzuzeigen, daß er dieses Problem nachvollziehen könne: „Ich wohne direkt an der Stadthalle und wenn ich im Garten sitze brauche ich keinen Radio oder Fernseher“. Kohls weiter: „Außerdem wird der Veranstalter (Lieberberg Konzertagentur) nicht nur Großkonzerte durchführen, auch viele andere Dinge wie Ballett oder Open-air-Kino kommen in Betracht. Außerdem sind das doch nur wenige Riesen-Events im Jahr, mehr gibt der Markt nicht her. Aber ich wiederhole, es sind bislang nur Gespräche geführt worden, momentan liegt die Geschichte bei den städtischen Behörden.“ Mit der „Androhung“ von Ballettaufführungen hatte Kohls den ersten Lacherfolg des Abends.



Und dann spritzen sie sich auch noch Haschl!

Ein weiteres leidiges Problem der Anrainer des Stadions sind die Sorgen um die Parkplätze. Hierbei ging es nicht etwa um Parkplatzsorgen während den aktuellen Heimspielen des OFC, sondern um die Erinnerung an vergangene Tage, als die Kickers höherklassig kickten. „Meine Einfahrt ist andauernd zugedockt...“, beschwerte sich einer. „Wann zuletzt?“ fragte Kohls, „Das war 1971...“ kam als Antwort, schallendes Gelächter.

Bemerkenswert war, daß alle von Umweltsünden sprachen, den ganzen Abend aber niemand den zu erwartenden Müllberg aus Flaschen, Dosen, etc. ansprach.

Dann schlug die Stunde der Politiker. Stierböck entfaltete ein 2-3 Meter langes Papier mit Veranstaltungsplänen der Berliner Waldbühne, verstand die beunruhigten Bürger und wäre persönlich „eigentlich erfreut über diese Idee, aber im Interesse der Anwohner...“. Ferdi Walther beruhigte die Parkplatzpaniker mit der schon lange in den Schubladen schlummern Idee einer S-Bahn-Haltestelle Bieberer Berg, die „wenn die Kickers in der Bundesliga spielen würden, schon längst gebaut wäre“. Auch der kulturelle Wert einer „Konzertbühne Bieberer Berg“ wurde von ihm unterstrichen. „Welch ein Zugewinn für Offenbach, neben Tommy und der Aufwertung durch den S-Bahn-Bau eine weitere Chance“. Christel Reichenbach sagte, als Stadtverordnete müsse man eigentlich dafür sein, aber als betroffener Anwohner... (sie wohnt am Aussichtsturm in Bieber). Die FWG lobte sich gegenseitig für die Durchführung der Versammlung, war aber ansonsten auf der Seite der betroffenen Mehrheit.

Frank Schwarzhaupt führte die kulturelle Verarmung Offenbachs an (Schwimmbadschließungen etc.) und sah eine große Chance für die Stadt, ihr rampo- niertes Image aufzubessern („...und das bundesweit“). Lieberbergs Planungen seien die Möglichkeit, den „finanzielle Klotz Bieberer Berg auf Dauer zu einem sich selbst tragenden Wirtschaftsobjekt zu machen“. Außerdem war von ökonomischen Effekten für Hotel- und Gastronomiegewerbe die Rede. Wichtig sei auch die so entstehende Gelegenheit für den OFC, als Erbpächter nicht nur den Stadionerhalt zu sichern, sondern auch Gelder für die Vereinsarbeit abzuzweigen („...um die Drogenabhängigen aus dem Waldpark zu holen“). Zur aggressiven Stimmung während des Abends sagte er, daß „die OFC Fan-Club-Versammlungen ruhiger ablaufen würden“.

Mit zunehmender Uhrzeit wurde die Diskussion ruhiger. Die Leute seien doch „eigentlich schon immer für die Kickers“ und „die sollen doch auch wieder aufsteigen“. „Früher bin ich auch immer hierher gegangen, aber seit ein paar Jahren nicht mehr“, so einer, „ich hab´ Sie immer spielen gesehen, Herr Kohls, und davor den Herrmann Nuber und Pille Gecks“, ein anderer.

Quintessenz des Abends: Für die Kickers sind fast alle, für Konzerte fast keiner (der Anwohner!).

fs

# Tucholsky

## Buchladen

*Auch telefonische  
Bestellungen möglich!*

Öffnungszeiten: Mo. 15-18.30 / Di. 10-14.00 - 15-18.30 / Sa. 10-14.00

Mittelseestraße 14, 63065 Offenbach (Nähe Hbf)

Telefon: 069 / 88 70 90

# Let the music play!

Harte Gitarrenklänge schallen durch die Luft. Das Schlagzeug setzt ein. Die Stimmung steigt. Und Mick Jagger schreit ins Mikrofon: „Offenbach, you're great! Also 'cause of the best team in the world: OFC!“ Kein Halten mehr auf dem ausverkauften Bieberer Berg.

Wir schreiben das Jahr 1996. Die Konzert-Arena-Bieberer Berg hat seit kurzem ihren Betrieb aufgenommen. Sehr zur Freude von Veranstalter Marek Lieberberg und natürlich auch zur Freude von OFC-Schatzmeister Gesellius. Denn die Veranstaltungen mit Rockgrößen aller Art sind schon seit langem ausverkauft. Und das bedeutet eine beträchtliche Einnahme für die geschäftige Kasse des OFC - man ist ja an den Umsätzen beteiligt. Nicht zu vergessen die Offenbacher Bürger, die jetzt stolz verkünden können, im Kulturkampf mit Frankfurt einen gehörigen Schritt nach vorne gemacht zu haben.

Träumerei oder schon bald Wirklichkeit? Bisher nur ein schöner Traum. Und wie es aussieht, wird es dabei bleiben. O.K., entschieden ist noch nichts, und im Prinzip ist noch alles offen, was die Planung der Konzert-Arena Bieberer Berg betrifft.

Doch erst die Fakten:

Kickers-Offenbach darf als Besitzer (Eigentümer ist immer noch die Stadt Offenbach), des Stadions drei Großveranstaltungen pro Jahr auf dem Bieberer Berg durchführen - vertraglich mit der Stadt Offenbach vor der Übernahme des Stadions ausgemacht. Marek Lieberberg, renommierter Konzertveranstalter aus Frankfurt und schon seit 25 Jahren Mitglied beim OFC, bringt diese Anzahl von Konzerten nichts. Wenn schon eine Investition von mehreren Millionen Mark gemacht wird, muß sich das natürlich rechnen: Die Rede ist von acht bis zwölf Großveranstaltungen (Musik-Open-Airs) und weiteren kleinen Veranstaltungen (Open-Air-Kino, Live-Übertragungen von Fußballspielen auf Großleinwand uvm.) pro Jahr. Doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Viel mußte der Veranstalter bisher investieren. Allein 50.000 DM!!! für ein Lärmgutachten des Umweltamtes Offenbachs, bei dem herauskam, was vorher schon klar war: Das Stadion mit einem Schallschutz zu versehen, ist fast unmöglich - aus finanziellen und aus technischen Gründen. Nicht zu vergessen die Planungs- und Entwicklungskosten für die Bühne. Marek Lieberberg meint es also ernst.



Und die Stadt Offenbach hält sich vornehm zurück. So meint Präsident Winfried Kohls: „Wenn nicht bald ein Zeichen seitens der Stadt in Richtung Veranstalter kommt, ist die Sache gestorben.“ Schließlich muß der Magistrat der Stadt Offenbach über das O.K. zur Waldbühne abstimmen.

Doch die Stimmen aus Bieber („Die Besucher werden uns die Parkplätze wegnehmen“; „Lärmbelästigung!“; „Dann haben wir lauter Drogenabhängige im Park sitzen!“) sind laut, und so mancher Politiker wird Stimmenverluste bei der nächsten Lokalwahl befürchten.

Bieber: 20 Jahre lang war die Hütte auf dem Bieberer Berg voll - alle zwei Wochen ein Heimspiel mit Tausenden Zuschauern (Krach und Parkplätze weg!) und keiner hat sich beschwert. Und jetzt, da für Offenbach endlich die Chance besteht, kulturell nach vorne zu kommen, gibt es Ärger.

Politiker: Offenbach steht im Schatten von Frankfurt - finanziell, kulturell. Bei „Tommy“ wurde in die Hände gespuckt. Die Konzert-Arena kann jedem Offenbacher kulturell etwas bieten.

Wie bereits oben erwähnt: Noch ist nichts entschieden. Doch wenn die Stadt Offenbach nicht langsam ihre Räder in Bewegung bringt, scheint dieses hoffnungsvolle Unternehmen (für Kickers und Stadt gleichermaßen) in der Versenkung zu verschwinden. Es wäre schade, wenn die Konzertarena an der Verbohrtheit und Kleinkariertheit einiger Leute scheitern würde.



Lärmekandal am Bieberer Berg:  
Mehr als 160 Dezibel durch singenden Pater

# „Wer wird Deutscher Meister? Nur der OFC!?“ Die A-Jugend unter den 14 besten Teams in Deutschland.

Was für ein seltenes Gefühl: Die Erste steckte im Abstiegskrampf, seit Wochen beutelte es den OFC-Fan nach jedem Spieltag, und dann kamen wir nach Viernheim und erlebten so etwas. Über Nacht waren wir Fans des feldüberlegenen, technisch besseren, druckvoll agierenden und begeistert aufspielenden Teams mit dem OFC-Logo auf der Brust geworden. Welch ein Freude! Ärgerlich für all die vielen, die beim Match gegen die Waldhof Buben nicht dabei waren. Vor ca. 800 Zuschauern legten die Jungs los wie die Feuerwehr. Bestens angefeuert und unterstützt vom „A-Team“: Martin Wolf, Dieter Häswe und Ingrid Zuch sowie den mitgereisten OFC Anhängern. Die unverdorbene Spielfreude hatte leider auch ihre Schattenseiten. Nach einer verdienten 1:0 Führung spielten die Kickers ganz im „Hurra-Stil“ nach vorne und fingen sich so das eigentlich nicht mehr für mögliche gehaltene Ausgleichstor ein. Schade, aber dennoch großartig, was die Jungs da geboten hatten.



Nachdem der VfB Stuttgart die Mannheimer in diesem Mini-Qualifikationsturnier zur deutschen Meisterschaft mit 5:0 abgefertigt hatte, gingen die Kickers mit einem gewissen Respekt an die Sache. Die glühende Hitze in Schwetzingen und ein nerviger VfB - Kinderchor waren nicht für die Niederlage verantwortlich. Eher ein total unverständlicher (auf dem Platz wußte außer dem Schiri keiner warum?) Elfer unmittelbar vor der Halbzeit, der zum 4:2 der Schwaben führte und unserer Mannschaft den letzten Elan nahm. Am Ende stand es 5:2 zwischen einem Jugendteam mit Millionenetat und Fußball-Internat und der A-Jugend eines zukünftigen Viertligisten! An diesem sonnig heißen Morgen waren immerhin ca. 50 OFC-Anhänger anwesend, die ca. 150 km gefahren waren, um gleich nach Abpfiff zum letzten Regionalligaheimspiel der „Ersten“ gegen den FC Augsburg (4:0) zu düsen.



Neu, aber schlecht war die neue Regelung des DFB, der eben nicht die 14 Landesmeister im K.O - System mit Hin- und Rückspiel gegeneinander antreten läßt. Stattdessen ein „Turnier“ mit drei Teams. Austragungsort gegen Mannheim: der Nachbarort Viernheim und gegen Stuttgart, Schwetzingen, was auch im Spätzeiland und bei Stuttgart vor der Haustür liegt. Nicht unbedingt glücklich ein solcher Modus!

# Was ist eigentlich mit Günter Albert los?

Gerüchte kreisen wie Geier über dem heiligen Berg: Günter Albert hat seinen Paß geholt. Günter Albert spielt demnächst bei Rot-Weiß Frankfurt. Günter Albert hat Krach mit dem Präsidium. Günter Albert schmeckt das Weizenbier nicht mehr.....

Wir wollten's genauer wissen und fragten ihn einfach selbst. Wahr ist: Demnächst kann er sich noch besser auf seinen ehemaligen Zweit-Sport, das Eisstockschießen in Stockstadt, konzentrieren! Wahr ist außerdem: Günter Albert ist im Moment nicht gerade gut auf Kickers Offenbach zu sprechen. Zum 30.6.95 hatte er sich nach langer Bedenkzeit abgemeldet. Sein Pass liegt noch bei den Kickers. Offen halten will sich Günter aber zumindest „ab dem 1.11.96 womöglich doch noch wo zu spielen - wenn ich z.B. Geld brauche. Irgendwo in der Landes- oder Bezirksliga, Alzenau, Seligenstadt - was weiß ich. Auf jeden Fall könnte ich so ablösefrei ab November anfangen“, antwortete uns der ehemalige Kickers-Kapitän.

Grund seiner Verärgerung ist die Hinhaltenaktik des Vereins bezüglich noch ausstehender Zahlungen unter anderem in Sachen „Arnold gegen Albert“ (ERWIN berichtete im März '95 - Interview mit Albert). Der FSV - Spieler Arnold war nach einem Zusammenprall mit Günter so schwer verletzt worden, daß er seine Fußballschuhe an den Nagel hängen mußte. Er verklagte Albert auf 10.000 DM Schmerzensgeld. Seinerzeit ging Günter davon aus, daß der Verein eventuelle Kosten anstandslos übernehmen würde. Immerhin war das „bei der Arbeit“ für den OFC passiert!

Inzwischen wurde es dem geschädigten Arnold allerdings „zu dumm“, einem Spielerkollegen absichtliche Körperverletzung zu unterstellen und ihn dafür zur finanziel-





len Rechenschaft zu ziehen. Er zog seine Anzeige zurück! Nun standen noch Gerichts- und Anwaltskosten in Höhe von 8.000 DM an. Für jeden also 4.000 DM. Günter hat seine Kohle schon berappt und hoffte auf die Übernahme durch die Kickers, die nach seinen Angaben „eine große Zurückhaltung an den Tag legten und mich im Unklaren ließen“. „Sie hätten mir ja auch 100 Dauerkarten schenken können, die wär ich schon losgeworden, nur einfach mal 'nen Vorschlag machen, wie das Ganze geregelt werden soll. Das erwarte ich!“, so Albert.

So lautet die eingangs gestellte Frage auch besser: Was ist eigentlich mit dem OFC los? Einen Spieler wie Günter Albert zu behandeln, wie einen der gerade mal zum Training vorbeigeschaut hat... Günter gehört zu den ganz Großen des Vereins. Und das in jeder Hinsicht! Unvergeßlich sein entscheidendes Kulttor gegen Meppen oder seine meist erfolgreichen Mittelstürmer-Einsätze gegen Ende eines auf der Kippe stehenden Spieles. Er verzichtete, im Gegensatz zu einigen Kollegen, auf so manche berechnete Gehaltsforderung. „Bei mir wußten sie, der ist auch mit 100,- DM mehr zufrieden. Für mich war wichtig, für mich selber zu sehen: Okay, das Geld spiele ich auch wirklich ein, das hab ich verdient“, machte Günter vor nicht all zu langer Zeit seine bescheidene Haltung zu diesem Thema klar. Albert, der durch H. Nuber und H. Heese zu den Kickers stieß, war nicht nur Mannschaftskapitän und Libero - seine vorbildliche Einstellung wurde auch außerhalb des Fußballfeldes deutlich. Er war sich für kein Gespräch zu schade, hielt ohne Allüren Kontakt zu allen möglichen Kickers-Fans und wäre unserer Ansicht nach mehr als geeignet, im Verein eine verantwortliche Rolle zu übernehmen. Sei es bei der Jugendarbeit oder sonstwo! Menschen wie Albert müssen einem Verein, der so viel auf Tradition hält, einfach verbunden bleiben und nicht verprellt werden.

Die ganze Geschichte erinnert fatal an den unrühmlichen Abschied von Gerd Paulus, dem man anlässlich seines letzten Arbeitstages für den OFC (das legendäre 1:0 gegen Rot-Weiß Essen 1989) eine prozentuale Beteiligung an den Zuschauereinnahmen versprach, von der man hinterher überhaupt nichts mehr wissen wollte. Bitter für einen Menschen wie Gerd Paulus, der immerhin 6. Rekordspieler der 2. Bundesliga nach 407 Einsätzen ist. Verständlich, daß dieser heute von den Kickers nichts mehr wissen will. Ebenso sägte man Michael Kutzop nach seiner Rückkehr nach Offenbach gnadenlos ab, als man für ihn keine Verwendung mehr sah. Offensichtlich gar keine ungewöhnliche Maßnahme, was die „Verabschiebung“ altgedienter Kickers-Kämpfen angeht. „Nach Gebrauch einfach wegwerfen!“. Der „Fall Albert“ scheint nach ähnlichem Muster gestrickt.

Zumal Günter Albert nicht vor hatte, auf Distanz zu den Kickers zu gehen. Sehr erfreulich deshalb: Den ersten Drei-Punkte-Erfolg beim Spiel gegen Aschaffenburg erlebte der „Lange“ wie ein Hauptteil der fünfzehnhundert Zuschauer auf der Gegengeraden. Noch ist also nicht alles verloren. Günter Albert hofft ebenfalls: „Als ich den Wille Kohls auf die Sache angesprach, sagte der: 'Günter, das kriegen wir schon hin!'“

Na hoffentlich!!!

## Kein Geld für Rot-Weiß

Wer erinnert sich noch? Die Kickers hatten noch ein Fünkchen Hoffnung, doch nicht abzusteigen. Wenn nicht Rot-Weiß gewesen wäre und uns schön mit nach unten zog. Denn die verloren sage und schreibe 8:1 in Kassel. O.K., es hat eigentlich eh keiner gedacht, daß die Bockenheimer im Auestadion etwas reißen würden - aber immerhin gehofft. Doch ein 8:1, das grenzt an Schiebung. Zumal sich der Armin Kraaz (Ex-Eintracht, kämpfte am 29.4.95 gegen die Kickers fanatisch und schoß vier Minuten vor Schluß den Ausgleich zum 2:2) bei einem Halbzeitstand von 1:1 auswechseln ließ und danach die ganze Abwehr zusammenbrach.

Nicht zu vergessen der zweite Skandal. Bei oben genanntem Spiel am Brentanobad mußten Kickers-Freunde 4 DM für ein Bier abdrücken, während hinter der von der Stadt Frankfurt mit 12 Millionen Mark spendierten Sitztribüne der gleiche Gerstensaft für 3 DM verkauft wurde!!!

Und wie jubilierte damals das Rot-Weiß-Magazin über unsere "Chancen im Abstiegs-kampf" und den damit verbundenen Zuschauerzuspruch. Gleichzeitig wurde natürlich alles in Bewegung gesetzt, um die "Melkkuh OFC" auch in Zukunft zu behalten. An einem Tag soviele Zuschauer wie sonst in allen Heimspielen zusammen! Was zuviel ist, ist zuviel. Durchkreuzen wir die Rechnung des künstlich

am Leben gehaltenen Langweilerclubs: Geht am 20.8. gar nicht oder erst viel später rein. Kein Geld für Rot-Weiß!



## ERWIN-Nachdruck

Lange müßtet ihr harren, doch es ist soweit: ERWIN Nummer 1+2 sind wieder da. Ob der großen Nachfrage haben wir uns entschlossen, die Vergangenheit noch einmal aufleben zu lassen - mit Originalcover und Inhalt in Kopierqualität, je 200 Exemplare. Preis: 3 DM pro Stück (+evtl. Porto).



## Für Bequeme oder Auswärtige

Ab jetzt erhältlich: das ERWIN-Abo. Ideal also für Leute, die nicht regemäßig den höchsten Berg Deutschlands besuchen können. Oder es einfach bequem lieben und den ERWIN bei Spielen nicht immer in der Hand halten wollen. Kostenpunkt: 4 Ausgaben 15 DM. Ist leider so teuer, weil die Briefträger ERWIN noch nicht umsonst austragen.

Wendet Euch zwecks Bestellung alter ERWINS oder Abo an unsere neue Kontaktadresse:

Thomas Christ  
Waldstr. 227  
63071 Offenbach  
Tel.: 069 / 84 71 33

## TERMINE A-Jugend:

Wie im Kickers-Magazin schon zu lesen war: In der nächsten Saison ist unsere A-Jgd. Außenseiter. Bedingt durch die Aufrücker in die „Erste“ und überraschenden Abgänge von „Aziz“ Abdellaziz Ahanfouf zum VfB Stuttgart und Simon Mohr nach Bad Homburg, „fehlen uns vorneweg 50 Tore“, so Martin Wolf. Unterstützung ist deshalb mehr als nötig:

17.8. Freundschaftsspiel in Aschaffenburg gegen die Viktoria A-Jgd.

23.8. Freundsp. zuhause gegen SV Jügesheim

27.8. Pkt.spiel zuhause gegen Rot-Weiß Frankfurt

- 30.8. Freundsp. bei der SG  
Rosenhöhe  
6.9. Pkt.spiel zuhause gegen  
Eintracht Frankfurt  
13.9. Pkt.spiel beim FSV  
Frankfurt  
17.9. Pkt.spiel in Marburg  
gegen den VfB M.  
24.9. Pkt.spiel zuhause gegen  
Borussia Fulda

## Frankfurt: Hier regiert die Angst vor'm OFC

Nach dem Motto „viel Feind viel Ehr“ freuen wir uns natürlich auch über „negative Publicity“. Beim überzeugenden 1:2 gegen Vorwärts Steyer im Strohalmcup riefen die Frankfurter Fans zu den Österreichern: „Ihr seid scheiße wie der OFC!“ Ob die das verstanden haben?

## Im Fan-Shop kein Platz für Kickers

Frankfurt - Sie spielen drei Klassen auseinander. Aber die Rivallität zwischen Eintracht Frankfurt und Kickers Offenbach immer noch riesig. Zwei Eintracht-Anhänger staunten nicht schlecht, als sie in Willi Schusters Shop Fanartikel des Erzrivalen Kickers Offenbach sahen. Die Beiden schauten sich kurz an und sofort war ihnen klar: „Die Aufkleber und Aufnäher des Oberligisten haben hier nichts verloren.“

Sie kauften den „Ramsch“ kiloweise für 100 Mark auf. Vor Willi Schusters Augen öffneten die Jungs den nächsten Müllimer und warfen das ganze Zeug hinein.

## Frankfurt: Hier agiert der OFC!

Auch die Frankfurter Rundschau wird trotz oder gerade wegen der Oberliga zunehmend vom OFC - Virus befallen. Oder wie ist es sonst zu erklären, das im Bericht von Christian Frommert über das Lokalderby von FSV und Eintracht 2 das eigentliche Highlight von der anderen Mainseite kommt?

Unter der Überschrift "Und lauthals rief ein Fan" fanden wir am 5.8.95 in einem Artikel von Christian Frommert folgendes: "Ein echter Fan der Offenbacher Kickers läßt sich seine Überzeugung nicht nehmen. Nicht vom FSV und schon gar nicht von Eintracht Frankfurt. Als deren Regional-Derby 15 Minuten alt war, verlangte der Mann lauthals nach der unterklassigen Konkurrenz. "Kickers" stieß er aus und blieb von den restlichen 2000 Zuschauern ungescholten. Die äußerten ihren Unmut gerade über das, was sie beim Stadt-Derby zunächst vorge-setzt bekamen." Es folgt ein Spielbericht, den wir uns aus bekannten Gründen sparen können.

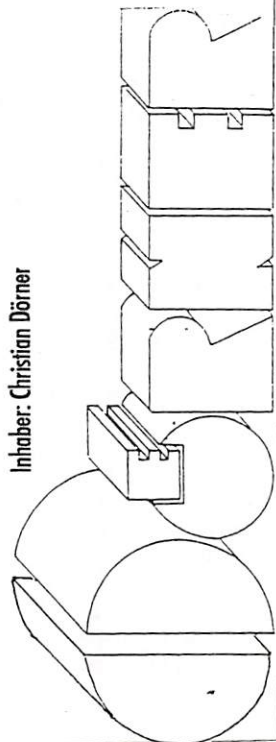
**Der Beweis: Frankfurt verliert die Nerven: Bild 10.8.1995**

# Holz und Idee

Treppen  
Möbel  
Türen und vieles mehr

Kleines Gäßchen 15  
63075 Offenbach -  
Rumpenheim  
Tel.+Fax 069 / 64 98 60 90

Inhaber: Christian Dörner



## 1860 Fanzine schmeißt das Handtuch!

Der "Löwenzahn", Fanzine bei 1860 München, welches mit einer Auflage bis zu 12.000 (!) vor den Stadionsoren des altehrwürdigen Grünwalderstadions kostenlos verteilt wurde, hört auf. Nach sieben sehr lesenwerten Nummern will die "Löwenzahn-Crew" zeigen, daß sie "die Planungen der Vereinsführung nicht wie willfähige Schäflein hinnimmt". Die Ein-Mann-Demokratie des schwergewichtigen Münchner Gastronoms und Bayern-München-Dauerkartenbesitzers Wildmoser verkündete den Umzug ins ungeliebte Olympiastadion, dem Domizil der Münchner Konkurrenz. Dort hinzugehen ("Die weiteste Auswärtsfahrt: Ein paar Kilometer mit dem Rad, aber Millionen Meilen mit dem Herzen"), bzw. dort die Zeitung zu verteilen, ist für die Fanzinemaker undenkbar! Der "Löwenzahn", eine Fan-Initiativgruppe und tausende andere Löwen-Fans versuchten vergeblich den Umzug zu verhindern. Eine Fan-Demo bei strömendem Regen mit 1.000 Leuten, 'ne Lichterkette, tausende Flugblätter und Unterschriftenlisten, unüberschaubar große Transparente im Stadion und unüberhörbare Sprechchöre in den letzten Bundesligabegegnungen wurden von Vereinspräsident Wildmoser und seinen Vasallen einfach ignoriert. Den Spielern wurde sogar vom Verein verboten, sich zu

diesem Thema zu äußern, obwohl diese mehrheitlich für den Verbleib im Stadion waren, in dem sie die wichtigen Punkte gegen den Abstieg geholt hatten. Unglaubliche Zustände eben! Um die Akzeptanz fürs "Bayern-Stadion" zu erhöhen wurden die Dauerkarten-Stehplatz Preise unter einhundert Mark gesenkt! Die wenigen, die nun noch konsequent bleiben, haben sich vorgenommen in Zukunft die 2. Mannschaft zu unterstützen, welche im alten "Löwenkäfig" spielen wird und die "Erste" nur noch auswärts zu begleiten.

## Schaun mer mal, wer die 1.500 DM bekommt

Ein Preisausschreiben der besonderen Art hat sich der im Duisburger Fanprojekt tätige Soziologe und Alt-68er Dieter Bott ausgedacht.

Den Kaiser an seinem Geburtstag schmähen und dafür 1.500 Pipen zu gewinnen - was will man mehr? Voraussetzung ist, man strengt seinen Grips ein wenig an. Für ERWIN - Leser dürfte das eigentlich kein Problem sein...

Doch lassen wir D. Bott selbst zu Wort kommen, und zitieren aus seiner Preisausschreibung: "schaun mer mal", das hat mit ratlosigkeit nichts zu tun. manchmal ist es die bemerkung, die nötig ist, weil der denkprozeß noch nicht zu ende gebracht ist. manchmal ist es aber auch nur eine abwehr: überlegungen, die für die zukunft, für ein nächstes spiel bedeutend sind, können

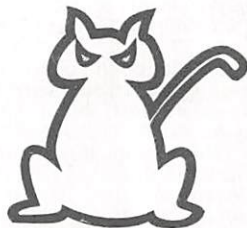
## DRUCKEREI



Bachstr. 4a  
63179 Obertshausen  
(gleich hinter 'm Bieberer Berg)

Tel.: 06104 / 7 38 34  
Fax : 06104 / 7 58 82

Wir drucken nicht nur Ihre  
Visitenkarten,  
Aufkleber,  
Etiketten,  
Handzettel,  
Schüler- und  
Vereinszeitungen,  
Geschäftspapiere,  
oder Plakate,  
sondern noch vieles mehr!



NEUE ADRESSE!

oft nicht preisgegeben werden, weil man sich sonst eines Vorteils beraubt" (Franz Beckenbauer in ICH WIE ES WIRKLICH WAR, S. 117 Bertelsmann 1992).

1.500 Preisgeld werden aufgeboten für eine künstlerische Arbeit, die SCHAUN MER MAL als das kennzeichnend macht, was er ist: unter saublen Sprüchen einer der unerträglichsten.

Preisgekrönt wird alles, was das Herz erfrischt und den Geist belebt: Polemik & Analyse in jeder Form: Gedicht, Schlager, Hörspiel, Video, Malerei, Cartoon... besonders gewürdigt werden Aktionen, die dazu beitragen, das Alledurchdringende SCHAUN MER MAL endlich aufzuhalten.

EINSENDESCHLUß ist der 11. September 1995 Kaiser Franz wird 50 und Theodor W. Adorno wäre 92 Jahre alt geworden.

Dieter Bott, Lichtstr. 37, 40235 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 6803706



Ricki auf den Straßen von San Franzisko

# SEI•TO ELECTRONIC GMBH

**Aktive Elektronische  
Bauteile aller Art  
Halbleiter  
direkt aus Fern-Ost**

Kirchgartenstraße 4  
60439 Frankfurt

Germany

TEL 069 / 95730-111

FAX 069 / 95730-109

BTX 069 / 95730-107

# briefe an erwin:

Die mit (...) gekennzeichneten Stellen, sind Kürzungen von uns. Weil an diesen Stellen zumeist, „persönliches“ (ja das gibt es!) oder für andere Leser nicht interessante „technische“ Angelegenheiten (Kohle, Bestellung etc.) behandelt wurden.

## An alle ERWINS

Das geilste Cover (NR.5), das es jemals geben kann, ... aber es treibt mir auch die Tränen in die Augen.  
Frank, OF

## Hallo Volker

Allerbesten Dank für die ERWIN's 4 und 5! Ich muß Euch ein riesen Kompliment für Euer Heft machen. Da ich selbst beim KICK OFF (Fanzine Rot Weiß Erfurt) aktiv mitschreibe, weiß ich wie schwierig es ist, ein interessantes Heft zu gestalten. Deshalb staune ich immer wieder, wie es Euch gelingt, eine solche Themenvielfalt pro Monat in ein Heft zu bringen. Bei uns funktioniert das leider nicht so. Aber wir sind dabei oder besser versuchen, neben den Spielen auch ein paar andere Themen reinzubringen.

Deine besten Grüße aus der Viertklassigkeit sind ja wohl Sarkasmus pur. Ganz ehrlich, es tut mir jedesmal richtig weh, wenn ein solcher Verein in der Bedeutungslosigkeit verschwindet. Ich selbst habe Kumpels in Magdeburg (1.FCM - 4. Liga) und Halle (HFC - 5.Liga), mit denen ich jahrelang beim Aufeinandertreffen mit dem RWE zusammengestanden habe und die jetzt im Prinzip nichts außer Erinnerungen mehr haben. Ich selbst bin mit der 3.Liga nicht zufrieden, aber was sollen die bzw. ihr jetzt dazu sagen? Also seht zu so schnell wie möglich wieder hoch zu kommen. Das Spiel im letzten Jahr um die Amateurmeisterschaft kann doch wohl nicht das letzte gewesen sein! (...)

Viel Spaß mit dem ERWIN und dem Aufstieg des OFC

ciao Calcio - Udo, Erfurt



Die Fans des 1.FCK -  
Für Fair Play und  
Ausländerfreundlichkeit

*Der Fanbeirat des 1.FC Kaiserslautern*

hallo, zunächst mal vielen Dank für die letzten ERWIN-Ausgaben. Euer Zine ist für mich eines der besten, die ich kenne (und das ist jetzt wirklich keine Schleimerei!) Da können wir uns in Kaiserslautern mal ein paar Scheiben abschneiden! Das mit Eurem Abstieg tut mir leid. Offenbach in der Oberliga, kaum zu glauben. Ich drücke Euch die Daumen, daß ihr in den nächsten Jahren den ein oder anderen Aufstieg feiern könnt. Ich bin sicher: die momentane miese Lage macht Euch nur stärker!  
(...)

Alex, Fanbeirat 1.FC Kaiserslautern



Danke, für das neue ERWIN, das heute dick und fett in Briefkasten lag. (...) Ihr habt euch würdevoll verabschiedet, wir eigentlich auch. Wir kommen wieder, ihr auch! Was ist da noch zu sagen? (...)  
Christoph vom "Vfoul" (Fanzine VfL Bochum)



**Ersteinmal** unser ehrliches Mitgefühl zu eurem Abstieg, ich hoffe ihr haltet die Leute beisammen und schafft den sofortigen Wiederaufstieg. (...) Wir würden gerne in Zukunft 5 - 10 Exemplare zusätzlich käuflich erwerben, da wir nach der Sommerpause in unserem neuen Clubraum Fanzines anbieten möchten. In der Hoffnung von euch etwas zu hören, verbleibe ich, mit den besten Wünschen für euch und den OFC  
Dirk, Hamburger Sportverein Supporters Club

hallo,

(...) war letzte Woche in Jena. Jena kann im Osten keiner leiden. Die halbe "DDR" stand beim Spiel gegen Sachsen Leipzig im "Sachsen-Block; u.a. Auer, Erfurter, Dresdner, Zwickauer, Chemnitz, Magdeburger... Leider gewann Jena dieses Match - für die 2.Liga sicherlich kein Gewinn zuschaueremässig gesehen (3 Eintracht Fahnen bei den Jenaern im Block - igit). Diesen Brief schreibe ich übrigens im Zug nach Dresden (Auto kaputt). Mit dem Wochenendticket 12 Stunden hin und 12 zurück, dazu 2x umsteigen. (...) In Dresden treffe ich mich mit einem befreundeten Dynamo Fan-Club, danach gehts zur "Groß-Demo" gegen Otto und Konrad (!!), dann zum Spiel. Beim OFC muß es nächste Saison sofort wieder hoch gehen, mehr als ein Jahr viertklassig - das hält doch keiner aus. Ich werde wohl mehr auswärts fahren. Fulda und Aschaffenburg sind Pflicht, nach Bernbach und Bad Soden fahre ich mit dem Fahrrad und nem Rucksack voll Bier, dazu Gießen, Limburg und Herbörn - denn dort war ich noch nie. Der Rest - mal sehen. (...)  
Michael, Gelnhausen

P.S. Bei einem kurzen Gespräch mit einem dieser Filz- und Lederhosen-Menschen (Begegnung mit einem Bayernfan im Zug) erfuhr ich, daß dieser dem OFC den schnellstmöglichen Aufstieg wünscht. Wortwörtlich: "Unterhaching - so ein Schmarren!!"  
Michael, Gelnhausen



hallo Leute, vielen Dank für ERWIN - ist ein Super Fanzine. Wir selber (Rot-Grün-Weiße Fanzine, FC Augsburg) haben aufgrund des sportlichen Niedergangs in der Rückrunde (2:16 Punkte, Pokalaus beim Landesligisten TSV Kottern) keine neue Ausgabe herausbringen können. Es kamen zum Teil nur noch 200 Zuschauer ins Rosenstadion und wir hatten nicht genügend Werbung zur Finanzierung. Aber zur neuen Saison wollen wir wieder erscheinen. (...) Besonders geärgert hat uns die 0:5 Heimpleite gegen Egelsbach und daß der

FCA euch damit leider keine Schützenhilfe im Abstiegskampf gegeben hat. Die Mannschaft war aufgrund interner Querelen (u.a. pauschale Gehaltskürzung um 30% nach Gutsherrnart) vollkommen demotiviert. Deshalb ist auch nur noch ein FCA-Fan nach Offenbach gefahren. Hoffentlich kommt ihr bald wieder in die Regionalliga und wir bleiben nächstes Jahr drin, damit es wieder zu einem Aufeinandertreffen kommt.  
Kristian und Klaus, Augsburg



Hi ERWIN

Termin oder Mutprobe? Als grüßender SGE-Supporter in einem, besser gesagt dem (!) OFC - Fanzine zu erscheinen. Auf jeden Fall: Liebe Grüße von Birgit und Öri an das beste Fanzine außerhalb der Frankfurter Stadtmauern.

Hallo ERWIN!

Nach einer Zeit tiefster Depression nach dem OFC-Abstieg, die teilweise in übelste Gedankengänge überliefen (FSV- oder Eintracht-Besuch) fühle ich mich jetzt einfach wieder reif dafür, an die Kickers-Zukunft zu denken. Hoffentlich wird jetzt in der Oberliga konsequent auf die Jugendarbeit gesetzt, denn da kann der OFC ja Erfolge vorweisen. Auf jeden Fall macht mir das Gespräch Mut, daß ich mit dem Kickerstalent Markus Wolf in der Kickersgaststätte nach dem Ditzingenspiel (leicht angetrunken) geführt habe. Spieler mit so einer positiven Einstellung lassen es mir um die Zukunft des OFCs nicht bange sein sein. Hoffentlich macht auch ihr weiter, denn der "Erwin" sucht in den Fanzineschriften seinesgleichen. Meine Unterstützung und die meiner OFC-Leidesgenossen habt ihr 100% und natürlich auch der OFC, den wir in der kommenden Saison auch wieder unterstützen werden.  
Keep going!  
Grüß Daniel (Wiesbaden) und Oli (Offenbach)



**FAHRSCHULE**  
**WOLFGANG TRENKLER**  
**FAHRSCHULE ALLER KLASSEN**

**Luisenstrasse 28**  
**63067 Offenbach am Main**  
**Telefon 069 / 81 38 25, Fax 069 / 82 34 71**

**Erich-Ollenhauer-Straße 24**  
**63073 Offenbach / Bieber**  
**Telefon 069 / 89 66 20**

**Hausener Straße 2**  
**63165 Mühlheim 3 / Lämmerspiel**  
**Telefon 06108 / 6 70 54**

**Gefahren-gutausbildung, Nachschulungs- und ASK-Kurse**



**Hallo ERWIN!**

(...)Leider kam der Endspurt für den OFC zu spät. Schade! Auch ich erinnere mich noch an so manchen Fight in der Bundesliga oder im Pokal. Aber ihr seht es ja am WSV. Auch wir dümpeln nach einem kleinen Abstecher 2.Liga im Niemandsland herum. Zu unseren Heimspielen in der Rückrunde kamen im Schnitt gerade einmal gut 1000 Zuschauer. Im nächsten Jahr ist der Aufstieg angesagt - aber nur vom Präsidium - wer's glaubt!?

Macht's gut  
Michael (Wuppertal)

**Lieber ERWIN!**

Zuallererst einmal muß ich mich bei Euch für dieses phantastische Fußball-Fan-Magazin bedanken. Ich hoffe noch viele weitere Ausgaben - auch aus der Oberliga - lesen zu können. Desweiteren drücke ich dem OFC die Daumen, so daß es hoffentlich nur ein Oberliga-Jahr wird.

(...)  
Alles Gute  
Holger, Frankfurt

P.S.: Aus Seite 28 links unten im Erwin Nr. 5 ist ein Name indiziert!! Was soll DAS?

*hallo Holger, Dank zurück für das Lob. Den Namen, den du zu Recht vermißt: Michael Gabriel - er ging uns im Produktionstrubel verloren! ERWIN*

**Kein Problem**

...ist für "uns" die Oberliga, oder? In diesem Sinne viele liebe Grüße aus dem sonnigen Gran Canaria von den treuen OFC-Fans Gaby und Christof. Ohne Kickeres ist hier gar nichts los...! Trotzdem scheint unser Verein auch hier begehrt: Mein Kickers-Handtuch hat man mir geklaut - schluchz!!

Bis bald im Block 2.  
Gaby, Gran Canaria

**An die zwei Erwin-Herren aus Ludwigsburg!**

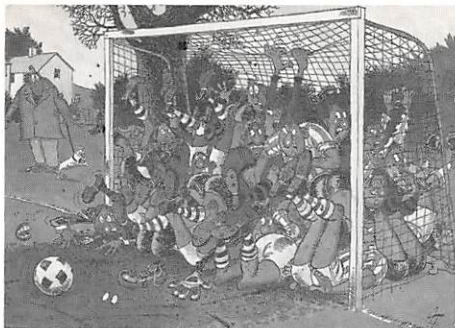
Leider etwas verspätet, aber trotzdem noch einmal vielen Dank für die

"Rote Karte" (Eintrittskarte für die Sitztribüne). So konnte ich wenigstens das Spiel im Trockenen miterleben. Gegen die Kälte hätte ein Glühwein oder ein paar Kickers-Tore geholfen - aber man ist/war ja schon mit einem Unentschieden zufrieden! Nun, lassen wir das Thema OFC. Wir alle wissen, wo wir die nächste Saison zu Auswärtsspielen hinfahren! Beiliegend zwei Fotos von mir aus dem Jahre 1967 als treuer Kickers-Fan mit 2 1/2 Jahren - auf dem Weg ins Stadion und bei der verdienten Pause mit einer "Bluna"! Fehlte etwa auch bei diesem Spiel die *power*, die einem vom Sitz reißt...?

Viele liebe Grüße  
Gaby, Dreieich

*Hei Gaby, die zwei Ludwigsburger Herrn heißen Andy und Volker. Sei gegrüßt! ERWIN*





Alle ERWINS' s und den Rest der „großen“ Sippe des OFC grüßt Christian R. aus dem Kurort Bad Rappenuau.

#### LESERIN - BRIEF

Ich finde Erwin ganz erfrischend, möchte aber einige punkte anmerken bzw. fragen:

Wie entkräftet Ihr den vorwurf, der name Erwin deute auf personenkult hin? Oder ist es das pendant zu solchen zeitschriften wie "Petra" oder "Brigitte"?

In Erwin nr.5 steht die überschrift "Der fußball hat seine unschuld verloren". Ist dieser ausdruck nicht sexuell bzw. sexistisch besetzt und frauenfeindlich? Und ich dachte auch immer, nur menschen können schuldig werden und bälle nicht....

- Der aufnahmeantrag ist wohl aus den 50er jahren. Oder sind die kategorieen herr/frau/fräulein gags?

Ich wünsche mir diskussionen um sport-psychologisches, politische zusammenhänge, kritik an fan-treue und autoritären charakteren. Wäre z.b. eine these wie die folgende nicht eine geeignete provokation: "Vermutlich würde ein studium der sozialgeschichte des sports zeigen, daß dessen offizielle bedeutung und dessen rolle im emotionalen leben der völker nur deshalb so gewaltig hatte anschwellen können, weil der sportkampf den wirtschaftlich zu kurz gekommenen, den von wirtschaftlicher konkurrenz ausgeschlossenen - und die sind natürlich überall in der überzahl - die gelegenheit einer ersatzbefriedigung geschenkt hat: die chance nämlich, mindestens als

spieler an wettkämpfen teilzunehmen und in diesen zu siegen." Günther Anders: Der Blick vom Mond, München 1994, S. 177.

Mit unfanatischen grüßen  
Astrid, OF

ein bißchen Antwort: Wir bekennen uns schuldig: ERWIN ist Kult und eine lebende Person dazu. Aber wer ist Brigitte und Petra?

„Als der Fußball seine Unschuld verlor“ - ist es nicht sogar so, daß alle Fußballer/innen böartige Tierquälter sind? Kickschuhe sind und Bälle waren bis vor kurzem aus Leder! Aber ganz im Ernst: wir verwenden die „Unschuld“ nicht im sexistischen Sinne.

Der Aufnahmeantrag des Vereins ist nicht auf unserem Mist gewachsen, scheint aber neueren Datums zu sein - siehe aktuelle PLZ.

Mit weiterhin fanatischen Grüßen  
ERWIN



VOLLKORNBÄCKEREI  
**BROTGARTEN**

Hertmut Sturm  
Tel.069/814566



Rathenastr. 11  
6050 Offenbach

# BÜCHERMARKT

an der Kleinmarkthalle Frankfurt  
Hasengasse 5, Telefon 069/2 97 99 05



# ERWIN ZUR EINTRACHT?

## „Bomber“ Kostedde will zurück in die Bundesliga – Klug verhandelt

**Frankfurt.** — Mit 26 Treffern für Stade Laval war er in der vergangenen Saison gemeinsam mit Onnis aus Monaco Torschützenkönig der ersten französischen Division, für den MSV Duisburg, Kickers Offenbach, Hertha BSC Berlin und Borussia Dortmund erzielte er zwischen 1967 und 1978 in insgesamt 186 Bundesligaspielen 89 Tore. Geht der

Vertrag, der auf Einsatz- und Siegpriemien allein beruht, einverstanden ist, ist er für jeden Verein noch ein interessanter Mann, da seine Verpflichtung keinerlei Risiken mit sich bringt“, sagt Klug. Und er verweist darauf, daß die

zweimalige A-Nationalspieler Erwin Kostedde jetzt noch einmal für die Frankfurter Eintracht auf Torejagd? Seit Freitagnachmittag stehen die Frankfurter mit Kostedde in Kontakt, nachdem Manager Klug erfahren hatte, daß der vor wenigen Tagen 34 Jahre alt gewordene „braune Bomber“ ohne einen Pfennig Ablösesumme zu haben ist.

Vertrag, der auf keinen Fall mehr ins Ausland gehen will, obwohl ihm Angebote aus den USA, der Schweiz und Kopenhagen vorliegen.

### Von Reinhard Sachs.e

Eintracht gerade im dichtgedrängten Programm der ersten Wochen der neuen Saison im Angriff Schwierigkeiten bekommen kann, nachdem Harald Kanger operiert wurde und Neuzugang Norbert Hönnscheid wegen seiner Sperre erst einmal ausfällt.

Trainer Lothar Buchmann telefonierte am Freitag mit Kostedde, der sich derzeit in seinem Wohnort Gohfeld in Niedersachsen mit Training fit hält. Laval hätte Kostedde gern noch einen Zweijahresvertrag gegeben, aber seine Frau drang darauf, daß er nach

Deutschland zurückkehrte. In der letzten Saison war Kostedde dreimal in der Woche über Hannover und Paris mit Flugzeug und Bahn nach Laval gereist. „50 Prozent meiner Zeit war ich auf Reisen, das war mir zuviel“, sagt Kostedde, der auf keinen Fall mehr ins

Ausland gehen will, obwohl ihm Angebote aus den USA, der Schweiz und Kopenhagen vorliegen.

„In unserem Telefongespräch gewann ich einen positiven Eindruck von Kostedde. Er erklärte sich spontan zu einem Probetraining bereit und sagte mir, daß er es unbedingt noch einmal wissen will“, berichtet Buchmann. Er würde Kostedde ganz gern einmal in einem Training mit der Mannschaft sehen. Wahrscheinlich wird sich Kostedde daher am kommenden Sonntag vormittag beim ersten Training am Riederwald — das mit einem „Tag der offenen Tür“ für alle Anhänger der Eintracht verbunden ist — einmal vorstellen.

„Ich werde auch in der Bundesliga noch einmal für Wirbel sorgen. Im Moment bin ich um 20 Prozent besser als in meinem letzten Bundesligajahr in Dortmund, und in Frankfurt hat es ein Torjäger bei der bekannten Offensivspielweise der Eintracht, öhnehin viel leichter als bei vielen anderen Vereinen“, verspricht Kostedde. Sein Selbstbewußtsein, das er in Frankfurt zurückgewonnen hat, dokumentiert auch folgende Aussage: „Wenn es mit Frankfurt nicht klappt, kann ich noch warten. Torjäger sind immer gefragt und ich werde auch noch in der Bundesliga meine Tore machen.“

### Höhentraining

**MS Frankfurt.** — Am Wochenende machte Manager Udo Klug von seinem Urlaubsort Wil in der Schweiz aus alles perfekt. Das Trainingslager der Frankfurter Eintracht vom 27. Juli bis zum 5. August findet nun in Wildhaus im Kanton St. Gallen statt, nachdem zuvor Interlaken vorgesehen war. Im Hotel „Acker“ in 1000 Meter Höhe soll der Mannschaft der letzte Schift verpaßt werden.



Montag,  
7. Juli 1980

Freitag,  
11. Juli 1980

### Auch 1860 winkt ab

**AN München.** — Wie zuvor schon die Frankfurter Eintracht zeigt auch Bundesligist TSV 1860 München kein Interesse an Erwin Kostedde (34), der zuletzt beim französischen Erstligisten Stade Laval auf Torejagd ging, wie Manager Hans Ettlinger im Trainingslager Erbsmühle erklärte.